

welt es zur Rettung seiner Kolonien möglicherweise die Mittellinie, das westliche Frankreich in Frankreich nehmen muß.

Durch diese jetzt erhabene koloniale Gefahren- und Interessenschwärze auf dem Kontinent und Frankreich haben die Ausführenden Deutschlands, den Druck seines Haupterzpressers Frankreich durch Annäherung an England und Italien zu mildern, zuerst eine unmerkliche Verschiebung erfahren. Dieser Diplomat muß im Augenblick sehr vorsichtig sein gegenüber dem ercenten Beziehungen Mussolini, um eine engerer Verbindung mit Deutschland, denn wir können uns nicht darauf verlassen, daß England gerade jetzt der Dritte in diesem Bunde werden würde.

Da oben drein die Spannung zwischen Italien und Frankreich jetzt einen Grad erreicht hat, wie er seit dem Arise zwischen zwei Nationen überhaupt nicht bestanden hat, und auch für Vorkriegsbedürfnisse nicht ungewöhnlich ist, so können wir durch eine jetzt erfolgende Annäherung an Italien in Gefahr, auch unmerklich mit Frankreich in höchst enge Beziehungen zu kommen und dann die Engländer — wie seit dem Arise bisher fast — auf der Seite Frankreichs zu ziehen uns zu finden.

Aber Deutschland darf sich deshalb nicht etwa so ganz einhängen, seine Innenpolitik, sondern es muß die Entwicklung der großen Kolonialfrage und der gegenwärtigen Beziehungen der drei übrigen Hauptnationen Europas mit gespanntester Aufmerksamkeit verfolgen, um im geeigneten Moment aktiv eingreifen und für Deutschland etwas herauszuholen.

Es kann sehr gut sein, daß dieser Augenblick bald kommt, und daß der nächste Aufbruch nicht Italien sondern England ist. Denn England kann nicht die Kolonialfrage und gerade auch in der Überwindung eines so außerordentlichen Verfallszustandes seiner jetzt höchst ercenten Wirtschaftslage erfahren und geradezu gewonnen sein, irgendeine Rückführung und Anlehnung zu finden. Eine mehr als vorübergehende und wirklich enge enallische Anlehnung an Frankreich aber würde angeht die heutigen einseitig stark militärischen und finanziellen Stellung Frankreichs für England vielleicht so große Gefahr an Macht und nationalem Stolz erfahren, daß sie für die Engländer — nach dem Bericht auf ihre Weltwirtschaftsstellung augenblicklich Ankerplatz auf der Kontinenten — einfach untragbar wären. Es käme dann also als Partner Englands Deutschland sehr ernsthaft in Frage.

Allerdings nur ein Deutschland, das einen wirklich starken nationalen Willen hat. Denn geht die Unklarheit der deutschen Innenpolitik und Regierungsbefehle und damit auch der deutschen Außenpolitik so weiter wie bisher, denn höchst Deutschland für jeden anderen Staat als außenpolitischen Partner vornehmlich aus, weil es viel zu unzuverlässig ist. Wo auch gerade aus außenpolitischen Gründen ist eine ganz grundsätzliche innere Wandlung Deutschlands notwendig. Mit dem Einspielen und Abblättern der Außenwelt ist es nicht getan, es muß eine vollständige Wandlung hinan kommen, wie sie die Zeitbedingung in ihrem Geiste durchmacht.

Ob augenblicklich wirklich diese unbedeutend nötige große innerliche Wandlung vor sich geht, läßt sich vorerst noch nicht erkennen. Einmal sieht man nur ein völlig wirres

Durcheinander verschleppender Verschleppung, das mit das Treiben der Dinge im Raum in der Vorkriegszeit Vorläufer des strahlenden Ausdrucks eines neuen Frühlings sein, aber ebensowohl eine Zerlegung aller Kräfte und damit den völligen inneren und dann natürlich auch äußeren Zerfall ankündigen könnte.

Nach ist die Gefahr, daß diejenigen, die uns seit dem Umsturz ununterbrochen unmittelbar oder aus der Ruffe heraus regiert haben bis auf die letzten katastrophalen Tage der öffentlichen Finanzen und der Wirtschaft und der Arbeitslosigkeit, daß die Sozialdemokraten noch einmal die Steuer der Macht in die Hand bekommen und dann unter Staatssticht mit dem gesamten Volk auf die Klippen und zum völligen Scheitern bringen. Umso notwendiger und dringender ist es, alle antisozialistischen Kräfte zu sammeln, mit größter Weisheit und unter Leitung der weniger wichtigen Wirtschaftsverbände.

Stets ist es auch der besten verstellteste Sammlung des überparteilichen und Millionen eruchterter und nationaler Männer ablebenden Hoffabersuchen, von so großer Bedeutung, auch wenn er sich unmittelbar in der Parteipolitik und damit in der praktischen vollen Arbeit auswirkt. Er ist einer jener Stimmen, die verstehen, daß wirklich die große und unbedingt notwendige innere Wandlung unseres Volkes kommt. Und im

gleichen Sinne sollten auch die, die im einzelnen nur schließliche Meinungen haben, dem Leben und Schicksal in Staatlichkeit und in der nationalsozialistischen Bewegung beizutreten. Auch hier findet sich ein Immerwährendes des Willens zu neuem Leben und zu neuer politischer Aktivität an mit der Bereitschaft, — das ist einer der Weisheitserschlebe vom Sozialismus — auch Opfer für das Volksgut zu bringen.

Und dieser Wille ist wichtiger als die Einzelakte. Denn wo ein Wille ist, da ist auch ein Weg.

Dieser Wille zu neuem Leben, nachdem die Sozialdemokratie auf der ganzen Linie verlagert und in tiefes Grotte geführt hat, muß mit aller Macht gefaßt werden. Mit einem kleinen energiegelassen Willen in engerem Horizont, wie beim Seidenrängen, ist es nicht getan. Hier geht es ja nicht um die Weiterentwicklung eines armenigen Burmes, sondern einer großen, starken und stolzen Nation. Darum müssen die Geister sich abwenden von der bisherigen Kleinheit und Enge und die Herzen sich weit auf für Größe und neuen Glauben und neue große Ziele. Denn mehr noch als für die Einzelnen gilt für die Völker das Wort Schillers:

„Im engen Kreis verengert sich der Sinn,
Es wachet der Mensch mit feiner größern
Dr. D. E. G.

Deutschenhaß der polnischen Jugend.

Die polnische Jugend hat sich in dem „Rager des Großen Polens“ eine starke Organisation geschaffen, die ganz ausgesprochen gegen Deutschland gerichtet ist. Kürzlich hielt die Jugendführer des „Ragers“ eine Tagung in Göttingen ab, nach deren Schluß es zu deutschfeindlichen Kundgebungen in Danzig kam. In Göttingen war eine Entschuldig gefaßt worden, in der es heißt:

1. Die Jugendführer des „Ragers“ des Großen Polens sind deswegen in Göttingen zusammengekommen, weil die Äuße der Risse das Fundament zur Größe unseres Vaterlandes darstellt. Wenn dieses Fundament auch einmal und eng ist, wenn auch das alte Danzig sich noch (!) nicht vollständig in polnischen Händen befindet und auch im Belgie und Oden unsere Volksgenossen noch den Deutschen untergeben sind, so verstehen wir, welche große und historische Aufgaben noch an ihnen sind, und daß ein wirkliches Sozialist nur ein einziger und harter Staat führen kann, der sich auf das Recht stützt und von einem gut organisierten Reich regiert wird.

2. Die Deutschen vertrauen auf ihre zahlen-

mäßige und materielle Überlegenheit, vertrauen auf die Entkräftung ihrer weissen Geinde und auf die internationale Intrige, verfallen unversichert und offen ihre Ansprüche auf die Grenzen, die im Vertrag von Versailles festgelegt wurden. Die polnische Regierung bangt dem nicht nur nicht vor, sondern geht sogar mit den Deutschen Verhandlungen ein und schließt unheilvolle Abmachungen ab, daß der Kampf um das Meer und die Grenzen für uns heißt ist, daß sein Ziel die Kräfte der Nation verflüchtigt. Sie müssen auch daran denken, daß ihre Angriffe sich gegen Grenzen wenden, die Hunderttausende von Polen außerhalb des polnischen Staates gehalten haben.

3. Hauptpflicht müssen wir uns deshalb den Verbrechen widerlegen, Polen in zweifelhafte Verwicklungen und Abenteuern an der Grenze zu ziehen. Wir können behaupten, daß es niemand gelingen wird, uns in der Bestimmung der polnischen Macht zu führen — an der Dickschick ebensowenig wie auf den Schanzen des Kampfes mit dem Deutschland.

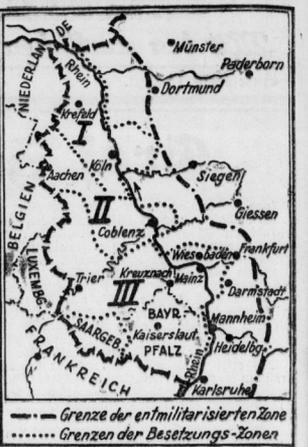
gegen das Londoner Protokollabkommen. Bei dieser Gelegenheit betonte der erste Vord der Admiralität Alexander und der frühere liberale Minister Vandert sehr stark, man könne von Deutschland nicht auf die Dauer die Einhaltung der Abmachungsbestimmungen des Versailles Vertrages verlangen, wenn die Alliierten ihrerseits ihre Abmachungsverpflichtungen nicht einhielten.

Der englische Premierminister MacDonald hat nun entschieden Klattenentzweigt, daß auch nach der Einigung mit Mexiko, wesentliche Einsparnisse am britischen Nationalbudget nicht zu erwarten seien. Er hat be-

sonders auf die vergrößerte Lage im Mittelmeer und auf die schließliche identisch-statische Staatenveränderung hingewiesen.

Räumung am 30. Juni.

Was Genf wird berichtet:
Der französische Außenminister Briand hat in einer kurzen Unterredung, die am Freitagvormittag kurz vor seiner Abreise nach dem Reichshauptminister Dr. Curtius stattfand, die Erklärung abgegeben, daß die französische Regierung am 30. Juni der Reichsregierung die völlige Räumung des Rheinlandes notifizieren werde.



Notopfer der Abgeordneten?

An der Zentrumstraktion des Reichstages wurde im Rahmen der Berichterstattung über die Lage im Lande eine vordpolitische Debatte eröffnet. Man war sich allgemein darüber einig, daß zur Lösung der Not der Arbeitslosen und der Arbeitslosigkeit sofort besondere Maßnahmen ergriffen werden müssen. Welche Wege man einschlagen soll, darüber will man noch das Nähere besetzen, aber es kam schon zum Ausdruck, daß der Weg über ein Notlosgesetz bestritten werden dürfte.

Im Zusammenhang hiermit wurde die Anwesenheit gegeben, die allseitige Zustimmung fand, daß der Reichstag vorangehen sollte, und zwar dadurch, daß die Reichstagsabgeordneten auf einen Teil ihrer Diäten anzuwenden eines Fonds zur Verringerung der Not der Arbeitslosen vorzuziehen. Reichstag soll also in dieser Frage vorangehen.

Darüber hinaus wurde auch die Wiedereröffnung des Notopfers der Arbeitslosen besprochen. Vor allem wurde dafür eingetreten, daß man den Baumarkt beleben müsse.

Saxin führt ab, es wirkt sehr milde, versuch es, und Du bist im Bilde

Rumpelstilzchen: Berliner Allerlei.

Muttertag. — Unser Kerlchen wird besprochen. — Gute Heiliche. — Euchen Kuthers Vrsauer. — Die neuen Tanzschritte im Zoo. — Große Panne.

Etwas für's Hera müssen natürlich auch wir heutigen haben. Da erfand man dem den Muttertag. Am letzten Sonntag ist er auch über Berlin veranlagt, ohne daß davon viel Weisens gemacht worden wäre, denn er gehört zum Glück nicht zu sehr enge. Einmal im Jahre wenigstens sollen die Kinder daran denken, was sie der sorgenden Mutter verdanken, einmal im Jahre „nein zu ihr sein“, und da rechnen die Blumenkranz und die Konfirmanden auf verhassten Maß von Sträußchen und von kleinen Kästchen Schokolade. Sollen wir darüber Näheres empfinden? Etwas in uns — schämt sich. Wenn irgendein Wackler, der das Jahr über die Mutter halbiert gegnert hat, nun ausnahmsweise einmal ein unangenehm Gedächtnis anstellt, um die Mute mitzumachen, so finde ich das nicht besonders lieb und erziehend. Das Jahr muß für uns nicht einen, sondern 365 Muttertage haben; und auch das laßt sich kaum aufrechten zum Glück nicht zu sehr enge. Einmal im Jahre wenigstens sollen die Kinder daran denken, was sie der sorgenden Mutter verdanken, einmal im Jahre „nein zu ihr sein“, und da rechnen die Blumenkranz und die Konfirmanden auf verhassten Maß von Sträußchen und von kleinen Kästchen Schokolade. Sollen wir darüber Näheres empfinden? Etwas in uns — schämt sich. Wenn irgendein Wackler, der das Jahr über die Mutter halbiert gegnert hat, nun ausnahmsweise einmal ein unangenehm Gedächtnis anstellt, um die Mute mitzumachen, so finde ich das nicht besonders lieb und erziehend. Das Jahr muß für uns nicht einen, sondern 365 Muttertage haben; und auch das laßt sich kaum aufrechten zum Glück nicht zu sehr enge. Einmal im Jahre wenigstens sollen die Kinder daran denken, was sie der sorgenden Mutter verdanken, einmal im Jahre „nein zu ihr sein“, und da rechnen die Blumenkranz und die Konfirmanden auf verhassten Maß von Sträußchen und von kleinen Kästchen Schokolade. Sollen wir darüber Näheres empfinden? Etwas in uns — schämt sich. Wenn irgendein Wackler, der das Jahr über die Mutter halbiert gegnert hat, nun ausnahmsweise einmal ein unangenehm Gedächtnis anstellt, um die Mute mitzumachen, so finde ich das nicht besonders lieb und erziehend. Das Jahr muß für uns nicht einen, sondern 365 Muttertage haben; und auch das laßt sich kaum aufrechten zum Glück nicht zu sehr enge. Einmal im Jahre wenigstens sollen die Kinder daran denken, was sie der sorgenden Mutter verdanken, einmal im Jahre „nein zu ihr sein“, und da rechnen die Blumenkranz und die Konfirmanden auf verhassten Maß von Sträußchen und von kleinen Kästchen Schokolade. Sollen wir darüber Näheres empfinden? Etwas in uns — schämt sich. Wenn irgendein Wackler, der das Jahr über die Mutter halbiert gegnert hat, nun ausnahmsweise einmal ein unangenehm Gedächtnis anstellt, um die Mute mitzumachen, so finde ich das nicht besonders lieb und erziehend. Das Jahr muß für uns nicht einen, sondern 365 Muttertage haben; und auch das laßt sich kaum aufrechten zum Glück nicht zu sehr enge. Einmal im Jahre wenigstens sollen die Kinder daran denken, was sie der sorgenden Mutter verdanken, einmal im Jahre „nein zu ihr sein“, und da rechnen die Blumenkranz und die Konfirmanden auf verhassten Maß von Sträußchen und von kleinen Kästchen Schokolade. Sollen wir darüber Näheres empfinden? Etwas in uns — schämt sich. Wenn irgendein Wackler, der das Jahr über die Mutter halbiert gegnert hat, nun ausnahmsweise einmal ein unangenehm Gedächtnis anstellt, um die Mute mitzumachen, so finde ich das nicht besonders lieb und erziehend. Das Jahr muß für uns nicht einen, sondern 365 Muttertage haben; und auch das laßt sich kaum aufrechten zum Glück nicht zu sehr enge. Einmal im Jahre wenigstens sollen die Kinder daran denken, was sie der sorgenden Mutter verdanken, einmal im Jahre „nein zu ihr sein“, und da rechnen die Blumenkranz und die Konfirmanden auf verhassten Maß von Sträußchen und von kleinen Kästchen Schokolade. Sollen wir darüber Näheres empfinden? Etwas in uns — schämt sich. Wenn irgendein Wackler, der das Jahr über die Mutter halbiert gegnert hat, nun ausnahmsweise einmal ein unangenehm Gedächtnis anstellt, um die Mute mitzumachen, so finde ich das nicht besonders lieb und erziehend. Das Jahr muß für uns nicht einen, sondern 365 Muttertage haben; und auch das laßt sich kaum aufrechten zum Glück nicht zu sehr enge. Einmal im Jahre wenigstens sollen die Kinder daran denken, was sie der sorgenden Mutter verdanken, einmal im Jahre „nein zu ihr sein“, und da rechnen die Blumenkranz und die Konfirmanden auf verhassten Maß von Sträußchen und von kleinen Kästchen Schokolade. Sollen wir darüber Näheres empfinden? Etwas in uns — schämt sich. Wenn irgendein Wackler, der das Jahr über die Mutter halbiert gegnert hat, nun ausnahmsweise einmal ein unangenehm Gedächtnis anstellt, um die Mute mitzumachen, so finde ich das nicht besonders lieb und erziehend. Das Jahr muß für uns nicht einen, sondern 365 Muttertage haben; und auch das laßt sich kaum aufrechten zum Glück nicht zu sehr enge. Einmal im Jahre wenigstens sollen die Kinder daran denken, was sie der sorgenden Mutter verdanken, einmal im Jahre „nein zu ihr sein“, und da rechnen die Blumenkranz und die Konfirmanden auf verhassten Maß von Sträußchen und von kleinen Kästchen Schokolade. Sollen wir darüber Näheres empfinden? Etwas in uns — schämt sich. Wenn irgendein Wackler, der das Jahr über die Mutter halbiert gegnert hat, nun ausnahmsweise einmal ein unangenehm Gedächtnis anstellt, um die Mute mitzumachen, so finde ich das nicht besonders lieb und erziehend. Das Jahr muß für uns nicht einen, sondern 365 Muttertage haben; und auch das laßt sich kaum aufrechten zum Glück nicht zu sehr enge. Einmal im Jahre wenigstens sollen die Kinder daran denken, was sie der sorgenden Mutter verdanken, einmal im Jahre „nein zu ihr sein“, und da rechnen die Blumenkranz und die Konfirmanden auf verhassten Maß von Sträußchen und von kleinen Kästchen Schokolade. Sollen wir darüber Näheres empfinden? Etwas in uns — schämt sich. Wenn irgendein Wackler, der das Jahr über die Mutter halbiert gegnert hat, nun ausnahmsweise einmal ein unangenehm Gedächtnis anstellt, um die Mute mitzumachen, so finde ich das nicht besonders lieb und erziehend. Das Jahr muß für uns nicht einen, sondern 365 Muttertage haben; und auch das laßt sich kaum aufrechten zum Glück nicht zu sehr enge. Einmal im Jahre wenigstens sollen die Kinder daran denken, was sie der sorgenden Mutter verdanken, einmal im Jahre „nein zu ihr sein“, und da rechnen die Blumenkranz und die Konfirmanden auf verhassten Maß von Sträußchen und von kleinen Kästchen Schokolade. Sollen wir darüber Näheres empfinden? Etwas in uns — schämt sich. Wenn irgendein Wackler, der das Jahr über die Mutter halbiert gegnert hat, nun ausnahmsweise einmal ein unangenehm Gedächtnis anstellt, um die Mute mitzumachen, so finde ich das nicht besonders lieb und erziehend. Das Jahr muß für uns nicht einen, sondern 365 Muttertage haben; und auch das laßt sich kaum aufrechten zum Glück nicht zu sehr enge. Einmal im Jahre wenigstens sollen die Kinder daran denken, was sie der sorgenden Mutter verdanken, einmal im Jahre „nein zu ihr sein“, und da rechnen die Blumenkranz und die Konfirmanden auf verhassten Maß von Sträußchen und von kleinen Kästchen Schokolade. Sollen wir darüber Näheres empfinden? Etwas in uns — schämt sich. Wenn irgendein Wackler, der das Jahr über die Mutter halbiert gegnert hat, nun ausnahmsweise einmal ein unangenehm Gedächtnis anstellt, um die Mute mitzumachen, so finde ich das nicht besonders lieb und erziehend. Das Jahr muß für uns nicht einen, sondern 365 Muttertage haben; und auch das laßt sich kaum aufrechten zum Glück nicht zu sehr enge. Einmal im Jahre wenigstens sollen die Kinder daran denken, was sie der sorgenden Mutter verdanken, einmal im Jahre „nein zu ihr sein“, und da rechnen die Blumenkranz und die Konfirmanden auf verhassten Maß von Sträußchen und von kleinen Kästchen Schokolade. Sollen wir darüber Näheres empfinden? Etwas in uns — schämt sich. Wenn irgendein Wackler, der das Jahr über die Mutter halbiert gegnert hat, nun ausnahmsweise einmal ein unangenehm Gedächtnis anstellt, um die Mute mitzumachen, so finde ich das nicht besonders lieb und erziehend. Das Jahr muß für uns nicht einen, sondern 365 Muttertage haben; und auch das laßt sich kaum aufrechten zum Glück nicht zu sehr enge. Einmal im Jahre wenigstens sollen die Kinder daran denken, was sie der sorgenden Mutter verdanken, einmal im Jahre „nein zu ihr sein“, und da rechnen die Blumenkranz und die Konfirmanden auf verhassten Maß von Sträußchen und von kleinen Kästchen Schokolade. Sollen wir darüber Näheres empfinden? Etwas in uns — schämt sich. Wenn irgendein Wackler, der das Jahr über die Mutter halbiert gegnert hat, nun ausnahmsweise einmal ein unangenehm Gedächtnis anstellt, um die Mute mitzumachen, so finde ich das nicht besonders lieb und erziehend. Das Jahr muß für uns nicht einen, sondern 365 Muttertage haben; und auch das laßt sich kaum aufrechten zum Glück nicht zu sehr enge. Einmal im Jahre wenigstens sollen die Kinder daran denken, was sie der sorgenden Mutter verdanken, einmal im Jahre „nein zu ihr sein“, und da rechnen die Blumenkranz und die Konfirmanden auf verhassten Maß von Sträußchen und von kleinen Kästchen Schokolade. Sollen wir darüber Näheres empfinden? Etwas in uns — schämt sich. Wenn irgendein Wackler, der das Jahr über die Mutter halbiert gegnert hat, nun ausnahmsweise einmal ein unangenehm Gedächtnis anstellt, um die Mute mitzumachen, so finde ich das nicht besonders lieb und erziehend. Das Jahr muß für uns nicht einen, sondern 365 Muttertage haben; und auch das laßt sich kaum aufrechten zum Glück nicht zu sehr enge. Einmal im Jahre wenigstens sollen die Kinder daran denken, was sie der sorgenden Mutter verdanken, einmal im Jahre „nein zu ihr sein“, und da rechnen die Blumenkranz und die Konfirmanden auf verhassten Maß von Sträußchen und von kleinen Kästchen Schokolade. Sollen wir darüber Näheres empfinden? Etwas in uns — schämt sich. Wenn irgendein Wackler, der das Jahr über die Mutter halbiert gegnert hat, nun ausnahmsweise einmal ein unangenehm Gedächtnis anstellt, um die Mute mitzumachen, so finde ich das nicht besonders lieb und erziehend. Das Jahr muß für uns nicht einen, sondern 365 Muttertage haben; und auch das laßt sich kaum aufrechten zum Glück nicht zu sehr enge. Einmal im Jahre wenigstens sollen die Kinder daran denken, was sie der sorgenden Mutter verdanken, einmal im Jahre „nein zu ihr sein“, und da rechnen die Blumenkranz und die Konfirmanden auf verhassten Maß von Sträußchen und von kleinen Kästchen Schokolade. Sollen wir darüber Näheres empfinden? Etwas in uns — schämt sich. Wenn irgendein Wackler, der das Jahr über die Mutter halbiert gegnert hat, nun ausnahmsweise einmal ein unangenehm Gedächtnis anstellt, um die Mute mitzumachen, so finde ich das nicht besonders lieb und erziehend. Das Jahr muß für uns nicht einen, sondern 365 Muttertage haben; und auch das laßt sich kaum aufrechten zum Glück nicht zu sehr enge. Einmal im Jahre wenigstens sollen die Kinder daran denken, was sie der sorgenden Mutter verdanken, einmal im Jahre „nein zu ihr sein“, und da rechnen die Blumenkranz und die Konfirmanden auf verhassten Maß von Sträußchen und von kleinen Kästchen Schokolade. Sollen wir darüber Näheres empfinden? Etwas in uns — schämt sich. Wenn irgendein Wackler, der das Jahr über die Mutter halbiert gegnert hat, nun ausnahmsweise einmal ein unangenehm Gedächtnis anstellt, um die Mute mitzumachen, so finde ich das nicht besonders lieb und erziehend. Das Jahr muß für uns nicht einen, sondern 365 Muttertage haben; und auch das laßt sich kaum aufrechten zum Glück nicht zu sehr enge. Einmal im Jahre wenigstens sollen die Kinder daran denken, was sie der sorgenden Mutter verdanken, einmal im Jahre „nein zu ihr sein“, und da rechnen die Blumenkranz und die Konfirmanden auf verhassten Maß von Sträußchen und von kleinen Kästchen Schokolade. Sollen wir darüber Näheres empfinden? Etwas in uns — schämt sich. Wenn irgendein Wackler, der das Jahr über die Mutter halbiert gegnert hat, nun ausnahmsweise einmal ein unangenehm Gedächtnis anstellt, um die Mute mitzumachen, so finde ich das nicht besonders lieb und erziehend. Das Jahr muß für uns nicht einen, sondern 365 Muttertage haben; und auch das laßt sich kaum aufrechten zum Glück nicht zu sehr enge. Einmal im Jahre wenigstens sollen die Kinder daran denken, was sie der sorgenden Mutter verdanken, einmal im Jahre „nein zu ihr sein“, und da rechnen die Blumenkranz und die Konfirmanden auf verhassten Maß von Sträußchen und von kleinen Kästchen Schokolade. Sollen wir darüber Näheres empfinden? Etwas in uns — schämt sich. Wenn irgendein Wackler, der das Jahr über die Mutter halbiert gegnert hat, nun ausnahmsweise einmal ein unangenehm Gedächtnis anstellt, um die Mute mitzumachen, so finde ich das nicht besonders lieb und erziehend. Das Jahr muß für uns nicht einen, sondern 365 Muttertage haben; und auch das laßt sich kaum aufrechten zum Glück nicht zu sehr enge. Einmal im Jahre wenigstens sollen die Kinder daran denken, was sie der sorgenden Mutter verdanken, einmal im Jahre „nein zu ihr sein“, und da rechnen die Blumenkranz und die Konfirmanden auf verhassten Maß von Sträußchen und von kleinen Kästchen Schokolade. Sollen wir darüber Näheres empfinden? Etwas in uns — schämt sich. Wenn irgendein Wackler, der das Jahr über die Mutter halbiert gegnert hat, nun ausnahmsweise einmal ein unangenehm Gedächtnis anstellt, um die Mute mitzumachen, so finde ich das nicht besonders lieb und erziehend. Das Jahr muß für uns nicht einen, sondern 365 Muttertage haben; und auch das laßt sich kaum aufrechten zum Glück nicht zu sehr enge. Einmal im Jahre wenigstens sollen die Kinder daran denken, was sie der sorgenden Mutter verdanken, einmal im Jahre „nein zu ihr sein“, und da rechnen die Blumenkranz und die Konfirmanden auf verhassten Maß von Sträußchen und von kleinen Kästchen Schokolade. Sollen wir darüber Näheres empfinden? Etwas in uns — schämt sich. Wenn irgendein Wackler, der das Jahr über die Mutter halbiert gegnert hat, nun ausnahmsweise einmal ein unangenehm Gedächtnis anstellt, um die Mute mitzumachen, so finde ich das nicht besonders lieb und erziehend. Das Jahr muß für uns nicht einen, sondern 365 Muttertage haben; und auch das laßt sich kaum aufrechten zum Glück nicht zu sehr enge. Einmal im Jahre wenigstens sollen die Kinder daran denken, was sie der sorgenden Mutter verdanken, einmal im Jahre „nein zu ihr sein“, und da rechnen die Blumenkranz und die Konfirmanden auf verhassten Maß von Sträußchen und von kleinen Kästchen Schokolade. Sollen wir darüber Näheres empfinden? Etwas in uns — schämt sich. Wenn irgendein Wackler, der das Jahr über die Mutter halbiert gegnert hat, nun ausnahmsweise einmal ein unangenehm Gedächtnis anstellt, um die Mute mitzumachen, so finde ich das nicht besonders lieb und erziehend. Das Jahr muß für uns nicht einen, sondern 365 Muttertage haben; und auch das laßt sich kaum aufrechten zum Glück nicht zu sehr enge. Einmal im Jahre wenigstens sollen die Kinder daran denken, was sie der sorgenden Mutter verdanken, einmal im Jahre „nein zu ihr sein“, und da rechnen die Blumenkranz und die Konfirmanden auf verhassten Maß von Sträußchen und von kleinen Kästchen Schokolade. Sollen wir darüber Näheres empfinden? Etwas in uns — schämt sich. Wenn irgendein Wackler, der das Jahr über die Mutter halbiert gegnert hat, nun ausnahmsweise einmal ein unangenehm Gedächtnis anstellt, um die Mute mitzumachen, so finde ich das nicht besonders lieb und erziehend. Das Jahr muß für uns nicht einen, sondern 365 Muttertage haben; und auch das laßt sich kaum aufrechten zum Glück nicht zu sehr enge. Einmal im Jahre wenigstens sollen die Kinder daran denken, was sie der sorgenden Mutter verdanken, einmal im Jahre „nein zu ihr sein“, und da rechnen die Blumenkranz und die Konfirmanden auf verhassten Maß von Sträußchen und von kleinen Kästchen Schokolade. Sollen wir darüber Näheres empfinden? Etwas in uns — schämt sich. Wenn irgendein Wackler, der das Jahr über die Mutter halbiert gegnert hat, nun ausnahmsweise einmal ein unangenehm Gedächtnis anstellt, um die Mute mitzumachen, so finde ich das nicht besonders lieb und erziehend. Das Jahr muß für uns nicht einen, sondern 365 Muttertage haben; und auch das laßt sich kaum aufrechten zum Glück nicht zu sehr enge. Einmal im Jahre wenigstens sollen die Kinder daran denken, was sie der sorgenden Mutter verdanken, einmal im Jahre „nein zu ihr sein“, und da rechnen die Blumenkranz und die Konfirmanden auf verhassten Maß von Sträußchen und von kleinen Kästchen Schokolade. Sollen wir darüber Näheres empfinden? Etwas in uns — schämt sich. Wenn irgendein Wackler, der das Jahr über die Mutter halbiert gegnert hat, nun ausnahmsweise einmal ein unangenehm Gedächtnis anstellt, um die Mute mitzumachen, so finde ich das nicht besonders lieb und erziehend. Das Jahr muß für uns nicht einen, sondern 365 Muttertage haben; und auch das laßt sich kaum aufrechten zum Glück nicht zu sehr enge. Einmal im Jahre wenigstens sollen die Kinder daran denken, was sie der sorgenden Mutter verdanken, einmal im Jahre „nein zu ihr sein“, und da rechnen die Blumenkranz und die Konfirmanden auf verhassten Maß von Sträußchen und von kleinen Kästchen Schokolade. Sollen wir darüber Näheres empfinden? Etwas in uns — schämt sich. Wenn irgendein Wackler, der das Jahr über die Mutter halbiert gegnert hat, nun ausnahmsweise einmal ein unangenehm Gedächtnis anstellt, um die Mute mitzumachen, so finde ich das nicht besonders lieb und erziehend. Das Jahr muß für uns nicht einen, sondern 365 Muttertage haben; und auch das laßt sich kaum aufrechten zum Glück nicht zu sehr enge. Einmal im Jahre wenigstens sollen die Kinder daran denken, was sie der sorgenden Mutter verdanken, einmal im Jahre „nein zu ihr sein“, und da rechnen die Blumenkranz und die Konfirmanden auf verhassten Maß von Sträußchen und von kleinen Kästchen Schokolade. Sollen wir darüber Näheres empfinden? Etwas in uns — schämt sich. Wenn irgendein Wackler, der das Jahr über die Mutter halbiert gegnert hat, nun ausnahmsweise einmal ein unangenehm Gedächtnis anstellt, um die Mute mitzumachen, so finde ich das nicht besonders lieb und erziehend. Das Jahr muß für uns nicht einen, sondern 365 Muttertage haben; und auch das laßt sich kaum aufrechten zum Glück nicht zu sehr enge. Einmal im Jahre wenigstens sollen die Kinder daran denken, was sie der sorgenden Mutter verdanken, einmal im Jahre „nein zu ihr sein“, und da rechnen die Blumenkranz und die Konfirmanden auf verhassten Maß von Sträußchen und von kleinen Kästchen Schokolade. Sollen wir darüber Näheres empfinden? Etwas in uns — schämt sich. Wenn irgendein Wackler, der das Jahr über die Mutter halbiert gegnert hat, nun ausnahmsweise einmal ein unangenehm Gedächtnis anstellt, um die Mute mitzumachen, so finde ich das nicht besonders lieb und erziehend. Das Jahr muß für uns nicht einen, sondern 365 Muttertage haben; und auch das laßt sich kaum aufrechten zum Glück nicht zu sehr enge. Einmal im Jahre wenigstens sollen die Kinder daran denken, was sie der sorgenden Mutter verdanken, einmal im Jahre „nein zu ihr sein“, und da rechnen die Blumenkranz und die Konfirmanden auf verhassten Maß von Sträußchen und von kleinen Kästchen Schokolade. Sollen wir darüber Näheres empfinden? Etwas in uns — schämt sich. Wenn irgendein Wackler, der das Jahr über die Mutter halbiert gegnert hat, nun ausnahmsweise einmal ein unangenehm Gedächtnis anstellt, um die Mute mitzumachen, so finde ich das nicht besonders lieb und erziehend. Das Jahr muß für uns nicht einen, sondern 365 Muttertage haben; und auch das laßt sich kaum aufrechten zum Glück nicht zu sehr enge. Einmal im Jahre wenigstens sollen die Kinder daran denken, was sie der sorgenden Mutter verdanken, einmal im Jahre „nein zu ihr sein“, und da rechnen die Blumenkranz und die Konfirmanden auf verhassten Maß von Sträußchen und von kleinen Kästchen Schokolade. Sollen wir darüber Näheres empfinden? Etwas in uns — schämt sich. Wenn irgendein Wackler, der das Jahr über die Mutter halbiert gegnert hat, nun ausnahmsweise einmal ein unangenehm Gedächtnis anstellt, um die Mute mitzumachen, so finde ich das nicht besonders lieb und erziehend. Das Jahr muß für uns nicht einen, sondern 365 Muttertage haben; und auch das laßt sich kaum aufrechten zum Glück nicht zu sehr enge. Einmal im Jahre wenigstens sollen die Kinder daran denken, was sie der sorgenden Mutter verdanken, einmal im Jahre „nein zu ihr sein“, und da rechnen die Blumenkranz und die Konfirmanden auf verhassten Maß von Sträußchen und von kleinen Kästchen Schokolade. Sollen wir darüber Näheres empfinden? Etwas in uns — schämt sich. Wenn irgendein Wackler, der das Jahr über die Mutter halbiert gegnert hat, nun ausnahmsweise einmal ein unangenehm Gedächtnis anstellt, um die Mute mitzumachen, so finde ich das nicht besonders lieb und erziehend. Das Jahr muß für uns nicht einen, sondern 365 Muttertage haben; und auch das laßt sich kaum aufrechten zum Glück nicht zu sehr enge. Einmal im Jahre wenigstens sollen die Kinder daran denken, was sie der sorgenden Mutter verdanken, einmal im Jahre „nein zu ihr sein“, und da rechnen die Blumenkranz und die Konfirmanden auf verhassten Maß von Sträußchen und von kleinen Kästchen Schokolade. Sollen wir darüber Näheres empfinden? Etwas in uns — schämt sich. Wenn irgendein Wackler, der das Jahr über die Mutter halbiert gegnert hat, nun ausnahmsweise einmal ein unangenehm Gedächtnis anstellt, um die Mute mitzumachen, so finde ich das nicht besonders lieb und erziehend. Das Jahr muß für uns nicht einen, sondern 365 Muttertage haben; und auch das laßt sich kaum aufrechten zum Glück nicht zu sehr enge. Einmal im Jahre wenigstens sollen die Kinder daran denken, was sie der sorgenden Mutter verdanken, einmal im Jahre „nein zu ihr sein“, und da rechnen die Blumenkranz und die Konfirmanden auf verhassten Maß von Sträußchen und von kleinen Kästchen Schokolade. Sollen wir darüber Näheres empfinden? Etwas in uns — schämt sich. Wenn irgendein Wackler, der das Jahr über die Mutter halbiert gegnert hat, nun ausnahmsweise einmal ein unangenehm Gedächtnis anstellt, um die Mute mitzumachen, so finde ich das nicht besonders lieb und erziehend. Das Jahr muß für uns nicht einen, sondern 365 Muttertage haben; und auch das laßt sich kaum aufrechten zum Glück nicht zu sehr enge. Einmal im Jahre wenigstens sollen die Kinder daran denken, was sie der sorgenden Mutter verdanken, einmal im Jahre „nein zu ihr sein“, und da rechnen die Blumenkranz und die Konfirmanden auf verhassten Maß von Sträußchen und von kleinen Kästchen Schokolade. Sollen wir darüber Näheres empfinden? Etwas in uns — schämt sich. Wenn irgendein Wackler, der das Jahr über die Mutter halbiert gegnert hat, nun ausnahmsweise einmal ein unangenehm Gedächtnis anstellt, um die Mute mitzumachen, so finde ich das nicht besonders lieb und erziehend. Das Jahr muß für uns nicht einen, sondern 365 Muttertage haben; und auch das laßt sich kaum aufrechten zum Glück nicht zu sehr enge. Einmal im Jahre wenigstens sollen die Kinder daran denken, was sie der sorgenden Mutter verdanken, einmal im Jahre „nein zu ihr sein“, und da rechnen die Blumenkranz und die Konfirmanden auf verhassten Maß von Sträußchen und von kleinen Kästchen Schokolade. Sollen wir darüber Näheres empfinden? Etwas in uns — schämt sich. Wenn irgendein Wackler, der das Jahr über die Mutter halbiert gegnert hat, nun ausnahmsweise einmal ein unangenehm Gedächtnis anstellt, um die Mute mitzumachen, so finde ich das nicht besonders lieb und erziehend. Das Jahr muß für uns nicht einen, sondern 365 Muttertage haben; und auch das laßt sich kaum aufrechten zum Glück nicht zu sehr enge. Einmal im Jahre wenigstens sollen die Kinder daran denken, was sie der sorgenden Mutter verdanken, einmal im Jahre „nein zu ihr sein“, und da rechnen die Blumenkranz und die Konfirmanden auf verhassten Maß von Sträußchen und von kleinen Kästchen Schokolade. Sollen wir darüber Näheres empfinden? Etwas in uns — schämt sich. Wenn irgendein Wackler, der das Jahr über die Mutter halbiert gegnert hat, nun ausnahmsweise einmal ein unangenehm Gedächtnis anstellt, um die Mute mitzumachen, so finde ich das nicht besonders lieb und erziehend. Das Jahr muß für uns nicht einen, sondern 365 Muttertage haben; und auch das laßt sich kaum aufrechten zum Glück nicht zu sehr enge. Einmal im Jahre wenigstens sollen die Kinder daran denken, was sie der sorgenden Mutter verdanken, einmal im Jahre „nein zu ihr sein“, und da rechnen die Blumenkranz und die Konfirmanden auf verhassten Maß von Sträußchen und von kleinen Kästchen Schokolade. Sollen wir darüber Näheres empfinden? Etwas in uns — schämt sich. Wenn irgendein Wackler, der das Jahr über die Mutter halbiert gegnert hat, nun ausnahmsweise einmal ein unangenehm Gedächtnis anstellt, um die Mute mitzumachen, so finde ich das nicht besonders lieb und erziehend. Das Jahr muß für uns nicht einen, sondern 365 Muttertage haben; und auch das laßt sich kaum aufrechten zum Glück nicht zu sehr enge. Einmal im Jahre wenigstens sollen die Kinder daran denken, was sie der sorgenden Mutter verdanken, einmal im Jahre „nein zu ihr sein“, und da rechnen die Blumenkranz und die Konfirmanden auf verhassten Maß von Sträußchen und von kleinen Kästchen Schokolade. Sollen wir darüber Näheres empfinden? Etwas in uns — schämt sich. Wenn irgendein Wackler, der das Jahr über die Mutter halbiert gegnert hat, nun ausnahmsweise einmal ein unangenehm Gedächtnis anstellt, um die Mute mitzumachen, so finde ich das nicht besonders lieb und erziehend. Das Jahr muß für uns nicht einen, sondern 365 Muttertage haben; und auch das laßt sich kaum aufrechten zum Glück nicht zu sehr enge. Einmal im Jahre wenigstens sollen die Kinder daran denken, was sie der sorgenden Mutter verdanken, einmal im Jahre „nein zu ihr sein“, und da rechnen die Blumenkranz und die Konfirmanden auf verhassten Maß von Sträußchen und von kleinen Kästchen Schokolade. Sollen wir darüber Näheres empfinden? Etwas in uns — schämt sich. Wenn irgendein Wackler, der das Jahr über die Mutter halbiert gegnert hat, nun ausnahmsweise einmal ein unangenehm Gedächtnis anstellt, um die Mute mitzumachen, so finde ich das nicht besonders lieb und erziehend. Das Jahr muß für uns nicht einen, sondern 365 Muttertage haben; und auch das laßt sich kaum aufrechten zum Glück nicht zu sehr enge. Einmal im Jahre wenigstens sollen die Kinder daran denken, was sie der sorgenden Mutter verdanken, einmal im Jahre „nein zu ihr sein“, und da rechnen die Blumenkranz und die Konfirmanden auf verhassten Maß von Sträußchen und von kleinen Kästchen Schokolade. Sollen wir darüber Näheres empfinden? Etwas in uns — schämt sich. Wenn irgendein Wackler, der das Jahr über die Mutter halbiert gegnert hat, nun ausnahmsweise einmal ein unangenehm Gedächtnis anstellt, um die Mute mitzumachen, so finde ich das nicht besonders lieb und erziehend. Das Jahr muß für uns nicht einen, sondern 365 Muttertage haben; und auch das laßt sich kaum aufrechten zum Glück nicht zu sehr enge. Einmal im Jahre wenigstens sollen die Kinder daran denken, was sie der sorgenden Mutter verdanken, einmal im Jahre „nein zu ihr sein“, und da rechnen die Blumenkranz und die Konfirmanden auf verhassten Maß von Sträußchen und von kleinen Kästchen Schokolade. Sollen wir darüber Näheres empfinden? Etwas in uns — schämt sich. Wenn irgendein Wackler, der das Jahr über die Mutter halbiert gegnert hat, nun ausnahmsweise einmal ein unangenehm Gedächtnis anstellt, um die Mute mitzumachen, so finde ich das nicht besonders lieb und erziehend. Das Jahr muß für uns nicht einen, sondern 365 Muttertage haben; und auch das laßt sich kaum aufrechten zum Glück nicht zu sehr enge. Einmal im Jahre wenigstens sollen die Kinder daran denken, was sie der sorgenden Mutter verdanken, einmal im Jahre „nein zu ihr sein“, und da rechnen die Blumenkranz und die Konfirmanden auf verhassten Maß von Sträußchen und von kleinen Kästchen Schokolade. Sollen wir darüber Näheres empfinden? Etwas in uns — schämt sich. Wenn irgendein Wackler, der das Jahr über die Mutter halbiert gegnert hat, nun ausnahmsweise einmal ein unangenehm Gedächtnis anstellt, um die Mute mitzumachen, so finde ich das nicht besonders lieb und erziehend. Das Jahr muß für uns nicht einen, sondern 365 Muttertage haben; und auch das laßt sich kaum aufrechten zum Glück nicht zu sehr enge. Einmal im Jahre wenigstens sollen die Kinder daran denken, was sie der sorgenden Mutter verdanken, einmal im Jahre „nein zu ihr sein“, und da rechnen die Blumenkranz und die Konfirmanden auf verhassten Maß von Sträußchen und von kleinen Kästchen Schokolade. Sollen wir darüber Näheres empfinden? Etwas in uns — schämt sich. Wenn irgendein Wackler, der das Jahr über die Mutter halbiert gegnert hat, nun ausnahmsweise einmal ein unangenehm Gedächtnis anstellt, um die Mute mitzumachen, so finde ich das nicht besonders lieb und erziehend. Das Jahr muß für uns nicht einen, sondern 365 Muttertage haben; und auch das laßt sich kaum aufrechten zum Glück nicht zu sehr enge. Einmal im Jahre wenigstens sollen die Kinder daran denken, was sie der sorgenden Mutter verdanken, einmal im Jahre „nein zu ihr sein“, und da rechnen die Blumenkranz und die Konfirmanden auf verhassten Maß von Sträußchen und von kleinen Kästchen Schokolade. Sollen wir darüber Näheres empfinden? Etwas in uns — schämt sich. Wenn irgendein Wackler, der das Jahr über die Mutter halbiert gegnert hat, nun ausnahmsweise einmal ein unangenehm Gedächtnis anstellt, um die Mute mitzumachen, so finde ich das nicht besonders lieb und erziehend. Das Jahr muß für uns nicht einen, sondern 365 Muttertage haben; und auch das laßt sich kaum aufrechten zum Glück nicht zu sehr enge. Einmal im Jahre wenigstens sollen die Kinder daran denken, was sie der sorgenden Mutter verdanken, einmal im Jahre „nein zu ihr sein“, und da rechnen die Blumenkranz und die Konfirmanden auf verhassten Maß von Sträußchen und von kleinen Kästchen Schokolade. Sollen wir darüber Näheres empfinden? Etwas in uns — schämt sich. Wenn irgendein Wackler, der das Jahr über die Mutter halbiert gegnert hat, nun ausnahmsweise einmal ein unangenehm Gedächtnis anstellt, um die Mute mitzumachen, so finde ich das nicht besonders lieb und erziehend. Das Jahr muß für uns nicht einen, sondern 365 Muttertage haben; und auch das laßt sich kaum aufrechten zum Glück nicht zu sehr enge. Einmal im Jahre wenigstens sollen die Kinder daran denken, was sie der sorgenden Mutter verdanken, einmal im Jahre „nein zu ihr sein“, und da rechnen die Blumenkranz und die Konfirmanden auf verhassten Maß von Sträußchen und von kleinen Kästchen Schokolade. Sollen wir darüber Näheres empfinden? Etwas in uns — schämt sich. Wenn irgendein Wackler, der das Jahr über die Mutter halbiert gegnert hat, nun ausnahmsweise einmal ein unangenehm Gedächtnis anstellt, um die Mute mitzumachen, so finde ich das nicht besonders lieb und erziehend. Das Jahr muß für uns nicht einen, sondern 365 Muttertage haben; und auch das laßt sich kaum aufrechten zum Glück nicht zu sehr enge. Einmal im Jahre wenigstens sollen die Kinder daran denken, was sie der sorgenden Mutter verdanken, einmal im Jahre „nein zu ihr sein“, und da rechnen die Blumenkranz und die Konfirmanden auf verhassten Maß von Sträußchen und von kleinen Kästchen Schokolade. Sollen wir darüber Näheres empfinden? Etwas in uns — schämt sich. Wenn irgendein Wackler, der das Jahr über die Mutter halbiert gegnert hat, nun ausnahmsweise einmal ein unangenehm Gedächtnis anstellt, um die Mute mitzumachen, so finde ich das nicht besonders lieb und erziehend. Das Jahr muß für uns nicht einen, sondern 365 Muttertage haben; und auch das laßt sich kaum aufrechten zum Glück nicht zu sehr enge. Einmal im Jahre wenigstens sollen die Kinder daran denken, was sie der sorgenden Mutter verdanken, einmal im Jahre „nein zu ihr sein“, und da rechnen die Blumenkranz und die Konfirmanden auf verhassten Maß von Sträußchen und von kleinen Kästchen Schokolade. Sollen wir darüber Näheres empfinden? Etwas in uns — schämt sich. Wenn irgendein Wackler, der das Jahr über die Mutter halbiert gegnert hat, nun ausnahmsweise einmal ein unangenehm Gedächtnis anstellt, um die Mute mitzumachen, so finde ich das nicht besonders lieb und erziehend. Das Jahr muß für uns nicht einen, sondern 365 Muttertage haben; und auch das laßt sich kaum aufrechten zum Glück nicht zu sehr enge. Einmal im Jahre wenigstens sollen die Kinder daran denken, was sie der sorgenden Mutter verdanken, einmal im Jahre „nein zu ihr sein“, und da rechnen die Blumenkranz und die Konfirmanden auf verhassten Maß von Sträußchen und von kleinen Kästchen Schokolade. Sollen wir darüber Näheres empfinden? Etwas in uns — schämt sich. Wenn irgendein Wackler, der das Jahr über die Mutter halbiert gegnert hat, nun ausnahmsweise einmal ein unangenehm Gedächtnis anstellt, um die Mute mitzumachen, so finde ich das nicht besonders lieb und erziehend. Das Jahr muß für uns nicht einen, sondern 365 Muttertage haben; und auch das laßt sich kaum aufrechten zum Glück nicht zu sehr enge. Einmal im Jahre wenigstens sollen die Kinder daran denken, was sie der sorgenden Mutter verdanken, einmal im Jahre „nein zu ihr sein“, und da rechnen die Blumenkran

Güterdiebe auf Reisen.

Die Kriminalpolizei machte vor einigen Tagen eine Bande von Güterräubern ansichtig. Der Kolonne wurden bisher 32 Diebstähle nachgewiesen, doch ist die Zahl wahrscheinlich damit noch nicht erschöpft.

Am April d. J. wurde in der Münzstraße der 28 Jahre alte Pole Josef Stephanial festgenommen, als er gerade verurteilt, einen größeren Wagen Ladung zu stehlen zu machen. In den Taschen des Verhafteten fand man einen großen Stadtplan von Berlin und den Wortarten, auf dem die Güterbahnhöfe besonders angemerkte waren. Der Verdacht, daß man in Stephanial einen jener Diebe gefaßt habe, die die Güterzüge entweder auf der Strecke oder auf den Bahnhöfen plündern, bestätigte sich durch die weiteren Ermittlungen. Stephanial war früher drei Jahre lang Kaugerec bei französischen Eisenbahnen. Dann kam er nach Weidenburg und verübte dort Güterdiebstahl. Er wurde festgenommen und ausgewiesen. Man brachte ihn per Segel nach Weidenburg. Dort ging er um das Bahnhofsgebäude herum und krieg auf der anderen Seite in einen nach Westen fahrenden Zug.

Im Februar d. J. kam er nach Berlin und schloß sich hier an den 31 Jahre alten Paul

Mittelscheid an. Beide fanden Unterschlupf bei dem 53jährigen Richard Kern in der Kopenstraße 31. Kern übernahm es, die Diebstehle an den Mann zu bringen. Als vierter im Bande arbeitete der Matrose Theo Zimmermann.

Die Bande ging nach einem genauen Plan vor. Mit einer Autodrohse fuhren sie nach einem Güterbahnhof und erzählten dem Chauffeur, daß sie Gepäck abholen hätten. Sie gingen durch das Bahnhofsgebäude hindurch bis zu den Gleisen, überstiegen hier den Zaun und die Mauer, riefen von dem vorher ausgesuchten Waggon die Plomben ab, stiegen die Waren und lehrten scheinbar harmlos mit ihren Paketen zu der Drohse zurück. Außer diesen Verabredungen innerhalb der Stadt haben die drei auch Jüge während der Fahrt angegriffen

und die gestohlenen Waren von der Wächterhand heruntergeworfen,

wo sie von den wartenden Komplizen aufgelesen und weggeführt wurden. Nach der Festnahme Stephanials wurden auch die anderen Beteiligten nach und nach ermittelt und verhaftet. Alle vier werden dem Untersuchungsrichter vorgeführt werden.

vorläufig auf der Salbinjel Anstalt in Lager. Dr. Wegener hofft, daß sich die Eisdecke in zwei bis drei Wochen löst und daß die „Gulfan Holm“ dann frei wird. Von der Gruppe Dr. Wegeners, die vor zehn Tagen mit dem Motorboot „Arctob“ in die Eisföhrt eingebunden ist, um von dort über das Inland nach Umanak voranzufahren, ist noch keine Nachricht eingelaufen.

Die Stadt Bergen in Flammen
Die Stadt Bergen in Schweden steht seit Freitag nachmittags zu einem großen Teil in Flammen,

und es besteht Gefahr, daß eine ebenso große Katastrophe eintritt, wie der verheerende Brand in Bergen vor mehreren Jahren. Das Feuer brach gegen 3 1/2 Uhr in einem Fachhaus am Hafen aus, ergriff einige in der Nähe liegende Mietshäuser und breitete sich mit rasender Geschwindigkeit auf die aus Holz ausgeführten Gebäudekomplexe aus.

Ein Stadtteil nach dem anderen ist bereits in Flammen aufgegangen

und trotz größter Anstrengungen sämtlicher Feuerwehren Bergens und der Umgebung, rast das Feuer mit unveränderter Gewalt fort. Der Brand in Bergen konnte gegen 20 Uhr auf den Stadtteil Nordach begrenzt werden, da glücklicherweise der Wind aus Süden kam. Die großen Bauten, wie das Theater, sind der Verhinderung entgangen. 50 bis 60 Gebäude, hauptsächlich Holz, und zweistöckige Häuser sind niedergebrannt. Menschenleben sind nicht zu beklagen. Der Schaden wird vorläufig auf 5 Millionen Kronen geschätzt.

Maria Orstas Leiche beschlagnahmt.

Die Leiche Maria Orstas ist von der Staatsanwaltschaft in Bietri beschlagnahmt, aber bald darauf freigegeben worden. Sie wird im Gerichtsmedizinischen Institut obduziert werden. Gegen den Arzt, auf dessen Rezept Maria Orstas das Veronal bekam, ist eine Untersuchung eingeleitet worden. In Arelien, die Marie Orstas nachstand, negiert man zu der Ansicht, daß die Ministerin das Veronal in selbstmörderischer Absicht zu sich genommen hat. Die Beilegung Maria Orstas findet auf ihren australischen Wunsch neben dem Grabe ihrer Mutter auf dem Biedinger-Friedhof statt.

Lepraerkrankungen in der Tschechoslowakei

Nachdem vor einigen Tagen ein an der Lepra erkrankter Arbeiter unter besonderen

Vorkehrungsmaßnahmen im Brauer Krankenhaus isoliert werden mußte, wird jetzt ein zweiter Fall von Lepraerkrankung aus der Provinz gemeldet, wo gleichfalls bei einem tschechischen Arbeiter verdächtige Anzeichen von Lepra-Zustellen festgestellt wurden. Im erkrankten Falle handelt es sich um einen tschechischen Arbeiter, der jahrelang in Kalifornien in Petroleumanlagen beschäftigt war und der diese in Mitteleuropa nahezu unbekannt Krankheit von dort eingeschleppt haben dürfte. Im Zusammenhang mit diesen Lepraerkrankungen wurde von den Sanitätsbehörden eine häusliche ärztliche Überwachung von über zwanzig Personen angeordnet, die mit dem Lepraerkrankten seit Jahren in Berührung gekommen sind.

Der Erfinder der Bildtelegraphie 60 Jahre



Prof. Dr. Arthur Korn, der Erfinder der elektrischen Fernphotographie, der Pionier des Fernsehens, feiert am 20. Mai seinen 60. Geburtstag.

Neue Opfer des Calmette-Serums.

Einige Kinder in Lebensgefahr.

Die Zahl der an den Impfungen mit dem Calmette-Tuberkulose-Serum im Kaiser-Krankenhaus gestorbenen Säuglinge ist auf elf gestiegen. Das Befinden weiterer kranker Kinder im Hospital gibt zu den schlimmsten Befürchtungen Anlaß. Vom Reichsgesundheitsamt trat heute morgen aus Berlin Professor Dr. Vanaec ein, begleitet von einem zweiten Arzt. Er hat die Untersuchungen im Krankenhaus aufgenommen. Eine Auskunft von Abt. 1 der Unterabteilung leitete Professor Dr. Vanaec ab. Die Untersuchung dürfte etwa zwei Tage in Anspruch nehmen.

Wissenschaftler trafen aus Hamburg der Direktor des Eppendorfer Krankenhauses und zwei weitere Ärzte hier ein, die aus wissenschaftlichem Interesse an der Aufklärung mitwirken wollen. An der amtlichen Untersuchung nehmen sie nicht teil. Zunächst ist auch für vier Kinder, die sich außerhalb des Krankenhauses befinden und mit dem Calmette-Präparat geimpft worden sind, von den Eltern ärztliche Hilfe in Anspruch genommen worden, weil man verdächtige Anzeichen bemerkt oder zu bemerken glaubte.

35 Todesopfer der Beulenpest in Aegypten.

In einem Bericht des „Dahin Telegramm“ aus Kairo heißt es, daß in dem kleinen Ort Talbia in der Nähe der Gizee rund 35 Personen der Beulenpest erlegen sind. Die Regierung hat umfangreiche Schutzmaßnahmen angeordnet.

Stadtrat Busch haftunfähig.

Universitätsprofessor Geheimrat Kaspar ist bei der Unterlegung des Stadtrats a. D. Paul Busch zu der Ansicht gekommen, daß eine Behandlung Buschs im Senatrat des Untersuchungsgegenstandes nicht möglich ist, da schon der Transport lebensgefährlich sein könnte. Auf Grund dieses Gutachtens wird die Staatsanwaltschaft von einer Verhaftung Buschs absehen.

Die deutsche Grönland-Expedition durch Eis behindert.

Die Hamburger Nachrichten veröffentlichten folgende vom 10. Mai datierte Radiomeldung von Bord des Expeditionsschiffes „Gulfan Holm“ der deutschen Grönland-Expedition.

Die Hoffnung des Expeditionsleiters Professor Dr. Wegener mit dem Expeditionschiff „Gulfan Holm“ bis zur Amarijuf-Bucht, der vorläufigen Operationsbasis der Expedition, vorbringen zu können, hat sich nicht erfüllt. 35 Kilometer vor dem Ziel lag sich das Schiff vor einer unüberwindlichen Eisdecke. Während am Eingang des Umanak-Fjords das Eis schon in Auflösung war, wurde hier die Weiterfahrt völlig unmöglich. Die „Gulfan Holm“ wurde am Rand des Festlands verankert und verließ 30.000 Kilogramm Gepäc in 400 Hundeschlitten gelandet werden. Die Hunde legten dabei mit den Schlitten eine Gesamtstrecke von 3000 Kilometer zurück. Es wird versucht, alles Gepäc ansatzlos. Sehr schwierig und gefährlich war der Transport der Motorschlitten über das aufbrechende Eis. Um die Eisdecke nicht zu sehr zu belasten wurden die Motorschlitten zunächst ohne Motore mit Hundespann über das Eis geschleppt. Ihr Gewicht war aber doch so schwer, daß die Eisdecke mehrfach riß und aufbrach. Der Transport kam dadurch in sehr gefährliche Lagen, und die wertvollen Schlitten, die für die Expedition lebenswichtig sind, konnten nur mit Mühe in Sicherheit gebracht werden. Die Expedition besteht

Orleans feiert die heilige Johanna.



Unter Bild hält die Feier vor dem Rathaus feft.



Jeder vierte neuzugelassene Wagen über 10 000 Mk. ist ein HORCH 8

Seit April 1929 zeigt die Statistik, daß von allen neuzugelassenen Wagen über 10 000 Mark durchschnittlich 24,3 Prozent auf HORCH 8 entfallen. Kein anderer Acht-Zylinder erreicht auch nur annähernd diesen Anteil.

HORCH-VERKAUFSTELLE HALLE a. S.: LUDWIG E. WOLTER (MITARBEITER: HERM. HABERMANN), DELITZSCHER STR. 23, TEL. 29274

DRSEDEN: Horchfiliale, Seestraße 21 / ERFURT: Mokos, Motorhandelsgesellschaft m. B. H. Reglering 12 / LEIPZIG: Horchfiliale, Rantstädter Steinweg 2 / MAGDEBURG: Magdeburger Automobilgesellschaft, Johannes Thilene, Sternstraße 13/17 / MORDHAUSEN: Rull & Friese, Am Altmarkt 7

Aus Merseburg.

Singefesttag

Am Sonntag Kantate.

Es fehlte in unseren Tagen nicht an Müßiggang... Es fehlte in unseren Tagen nicht an Müßiggang...

Die Müßiggang von heute unterscheidet sich jedoch von dem von früher... Die Müßiggang von heute unterscheidet sich jedoch von dem von früher...

Dagegen gilt es anzugehen. Wir brauchen die Werte der Gemeinschaft... Dagegen gilt es anzugehen. Wir brauchen die Werte der Gemeinschaft...

Und neben den Werten der Gemeinschaft... Und neben den Werten der Gemeinschaft...

Landchaftsverbandung Scheuditz - Merseburg

Selt 15. Mai wird die bisher a 1 mal... Selt 15. Mai wird die bisher a 1 mal...

Diese Maßnahmen, über die wir bereits vor einiger Zeit berichten konnten... Diese Maßnahmen, über die wir bereits vor einiger Zeit berichten konnten...

Motorrad gegen Luftkraftwagen

Ein schwerer Unfall ereignete sich am Freitagmorgen auf der Ecke Straußenstraße... Ein schwerer Unfall ereignete sich am Freitagmorgen auf der Ecke Straußenstraße...

Das Motorrad wurde nicht allzuweit beschädigt... Das Motorrad wurde nicht allzuweit beschädigt...

Das freundliche Merseburg Die Arbeit der Parkverwaltung

Die Zeit der Dahlien ist wohl nicht gekommen... Die Zeit der Dahlien ist wohl nicht gekommen...

Zur Unkrautbekämpfung wurden u. a. die Wege am Osterich mit Säure behandelt... Zur Unkrautbekämpfung wurden u. a. die Wege am Osterich mit Säure behandelt...

Stahlhelmführer und Erminister.

Regierungspräsident von Barnack durch Oberleutnant Duesberg nicht beleidigt, Erminister Grafenkiß für 150 Mark.

Die 1. Strafkammer in Halle hob am Freitag das Urteil des Schöffengerichts... Die 1. Strafkammer in Halle hob am Freitag das Urteil des Schöffengerichts...

Die ganze Beleidigung lag nämlich in folgenden Worten... Die ganze Beleidigung lag nämlich in folgenden Worten...

Der Vorwurf dagegen, der Minister habe sich durch das Verbot des Stahlhelms im Rheinland und Westfalen... Der Vorwurf dagegen, der Minister habe sich durch das Verbot des Stahlhelms im Rheinland und Westfalen...

nicht wegzuleugnende Tatsache.

Jeder Minister ist nun mal an die Bestimmungen gebunden... Jeder Minister ist nun mal an die Bestimmungen gebunden...

Glasheibe einschlagen - wenn es brennt.

Bei Abgabe einer Feuermeldung wird die Glasheibe des durch Ausschritt kenntlich gemachten... Bei Abgabe einer Feuermeldung wird die Glasheibe des durch Ausschritt kenntlich gemachten...

Mitteldeutsche Chemietagung des DVB. Der Defensivationale Handlungsgehilfen-Verband... Mitteldeutsche Chemietagung des DVB. Der Defensivationale Handlungsgehilfen-Verband...

Der Vorwurf dagegen, der Minister habe sich durch das Verbot des Stahlhelms im Rheinland und Westfalen... Der Vorwurf dagegen, der Minister habe sich durch das Verbot des Stahlhelms im Rheinland und Westfalen...

„Er sei auch so einer.“ - dieses Wort steht im Urteil... „Er sei auch so einer.“ - dieses Wort steht im Urteil...

„wie es in den Wald schallt, so hallt es wider.“ Wenn der Herr Minister, wie es geschehen ist... „wie es in den Wald schallt, so hallt es wider.“ Wenn der Herr Minister, wie es geschehen ist...

„wie es in den Wald schallt, so hallt es wider.“ Wenn der Herr Minister, wie es geschehen ist... „wie es in den Wald schallt, so hallt es wider.“ Wenn der Herr Minister, wie es geschehen ist...

„wie es in den Wald schallt, so hallt es wider.“ Wenn der Herr Minister, wie es geschehen ist... „wie es in den Wald schallt, so hallt es wider.“ Wenn der Herr Minister, wie es geschehen ist...

Hebenduntz im Auslande, die in erheblichem Umfang deutsches Kapital in Anspruch... Hebenduntz im Auslande, die in erheblichem Umfang deutsches Kapital in Anspruch...

Heber Deutschland hat sich bei steigendem Aufwande... Heber Deutschland hat sich bei steigendem Aufwande...

Wettervorhersage.

Heber Deutschland hat sich bei steigendem Aufwande... Heber Deutschland hat sich bei steigendem Aufwande...

Zeppelin über London!

Zum erstenmal nach dem Kriege bekam London den Besuch eines deutschen Zeppelins... Zum erstenmal nach dem Kriege bekam London den Besuch eines deutschen Zeppelins...

Abendwanderung im Männerverein.

Heute Abend wird der M.V. Merseburg eine Wanderung durch den Stadtpark und das... Heute Abend wird der M.V. Merseburg eine Wanderung durch den Stadtpark und das...

Ein Hofschrei nach der Futrinne.

Die unzulänglichen Stauwehre in der Aue. Sauer lassen, das in der bisherigen Breite von... Die unzulänglichen Stauwehre in der Aue. Sauer lassen, das in der bisherigen Breite von...

„Über die Not der Suppe-Arbeiter...“ Über die Not der Suppe-Arbeiter... Über die Not der Suppe-Arbeiter...

„Über die Not der Suppe-Arbeiter...“ Über die Not der Suppe-Arbeiter... Über die Not der Suppe-Arbeiter...

„Über die Not der Suppe-Arbeiter...“ Über die Not der Suppe-Arbeiter... Über die Not der Suppe-Arbeiter...

„Über die Not der Suppe-Arbeiter...“ Über die Not der Suppe-Arbeiter... Über die Not der Suppe-Arbeiter...

„Über die Not der Suppe-Arbeiter...“ Über die Not der Suppe-Arbeiter... Über die Not der Suppe-Arbeiter...

„Über die Not der Suppe-Arbeiter...“ Über die Not der Suppe-Arbeiter... Über die Not der Suppe-Arbeiter...

„Über die Not der Suppe-Arbeiter...“ Über die Not der Suppe-Arbeiter... Über die Not der Suppe-Arbeiter...

„Über die Not der Suppe-Arbeiter...“ Über die Not der Suppe-Arbeiter... Über die Not der Suppe-Arbeiter...

Schneider Holz nach Meisbach durchführen. Beim Ausmarsch um 20.15 Uhr vom „Bergschloß“ wird der Eitelmannszug aufstellen besichtigt. Auch beim Ausmarsch ins „Loffens Meisbach“ über wird einige Zeit Aufenthalt genommen, um einige kurze Stunden zu verleben. Gegen 24 Uhr erfolgt der Rückmarsch nach der Stadt.

Junge Schoten auf dem Wochenmarkt

Auf dem auflebenden Wochenmarkt wurde diesmal fest gefaßt. Wen waren junge Rübchen und Schoten.

Es folgten: Quater 0,90; Eier 0,10-0,12; Käse 0,09-0,10; Butter 0,30; Weiskaffee 0,15; Kartoffel 0,15-0,20; Zwiebeln 0,10-0,15; Möhren 0,10-0,15; Sellerie 0,15; Endiviensalat 0,10; Kopfsalat 0,08-0,10; Schwarzwurzel 0,50; Spinn 2 Pf. 0,15; Radieschen 0,05; Schnittlauch 0,05; Krenzel 0,65-0,85; neue Kartoffeln 0,18 bis 0,20; Tomaten 0,80-1,00; Spargel 0,70-0,80; Blumenkohl 0,80-1,00; Gurken 0,40-0,70; Kohlrabar 0,10; Stachelbeeren 0,40-0,50; Schoten 0,40-0,50; Kohlrabi 0,15. — Fischwaren: Flet 0,50-0,60; Seelachs 0,35; Seeaal 0,45; Seezahn 0,50; Kabeljau 0,35; Heilbutt 0,45; Herings 0,80-0,90; Matjesheringe 0,25; Heringe 0,50; Störbrünnlinge 3 Eid. 0,20; Fischpreise unvollständig.

Das Wahlergebnis zur Deutschen Studentenschaft der Universität Halle.

Das Ergebnis der Wahlen zur Deutschen Studentenschaft der Universität Halle wurde vom Rechts- und Wahlprüfungsausschuss der Studentenschaft in seiner letzten Sitzung festgestellt. Es wurden abgegeben 1562 Stimmen (im Vorjahre 1379), von denen 7 unglücklich sind. Wahl wurde in der Halle im Hauptgebäude der Universität, im Anatomisch-anatomischen Institut, im Anatomischen Institut und im Chemischen Institut. Da auf je 40 Stimmen ein Sitz in der Deutschen Studentenschaft fällt, wird sie nunmehr 38 Mitglieder zählen (gegenüber 38 im Vorjahre). Die Wahlbeteiligung betrug 70,3 Prozent. Es wurden abgegeben an Stimmen auf die einzelnen Listen:

1. Nat.-Soz. Deutscher Studentendeb.	452	Stimmen	11	Sitze
2. Hall. Finkenohr	108	"	2	"
3. E. C.	120	"	3	"
4. E. C.	88	"	2	"
5. E. C.	109	"	2	"
6. W. E. C.	17	"	0	"
7. Hall. Vorkursisten	149	"	3	"
8. Hall. Sängerschaft	94	"	2	"
9. Ver. Deutsh. Stud.	45	"	1	"
10. Götting-Alteania	71	"	1	"
11. Binsing-Frauenklub	63	"	1	"
12. D. B. W. Zelle	43	"	1	"
13. Studenten	59	"	1	"
14. Nationaler Bloß 148	+ 223	Rest 8		

Stimmen von Seite 2-13

Der Nationalsozialistische Studentendebund gewann gegenüber dem Vorjahre 7 Sitze, der Nationale Bloß 2 Sitze. Die Finkenohr verlor 2 Sitze, der W. E. C. und der N. E. C. büßten je einen Sitz ein. Die übrigen Listen stellten sich in der bisherigen Stärke.

Fremder Feuerlöscher

Heute, Sonnabend, morgen durchführt ein Zug von großen Feuerwehren der Magaziner aus der Stadt. Die Wehren tragen in ihrer schönen Form und der lebhaften Farbe die Aufmerksamkeit der Fußgänger. Bekanntlich verfügt auch die Merseburger Feuerwehr über Wagen dieser Art.

Zwei Herzen im 1/2-Takt.

Der neue Spielfilm im Lichtspielhaus „Sonne“ schließt wieder einmal durch einen Großfilm aus, und zwar führt die liebenswürdige Komödie „Zwei Herzen im 1/2-Takt“, deren Handlung im fröhlichen Wien spielt. Der Komiker kommt wieder zu Ehren. Der Kompositur, so will es die Handlung, sind

Die Arbeitsmarktlage im Bezirk des Arbeitsamts Halle Langsames Fallen.

Bericht nach dem Stande vom 15. Mai 1930, im Vergleich mit dem Stande vom 1. Mai 1930.

Stadt- bzw. Landkreis	Arbeitsuchende						davon Unterfügungsempfänger						
	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	
Halle-Stadt	9305	9469	17874	5841	11088	11310	5795	6306	12101	497	969	6742	7275
Saalkreis	4575	4906	9481	671	5129	5800	4583	4771	9354	427	427	4966	5191
Merseburg-Stadt	1207	1275	2482	103	118	1310	1393	1079	1512	69	86	1148	1288
Merseburg-Land	2750	2848	5598	215	2155	2370	2415	2500	494	192	687	2579	2698
Querfurt	2241	2586	4827	85	2295	2380	1844	2554	51	72	2005	2826	
Coethen	3295	1399	4694	80	98	1778	1497	1296	1399	44	98	1270	1471
Leipzig	334	389	723	19	348	408	817	819	18	19	338	408	
Weißfels	50	50	100	1	51	51	46	48	1	1	47	49	
zusammen	21737	22921	44658	2814	3006	24551	26067	17393	19119	1717	1863	19110	20982

In der Berichtszeit gab die Zahl der Unterfügungen von 20 982 um 1872 = 6,2 Prozent auf 19 110 nach. Auch die Zahl der Arbeitsuchenden verringerte sich von 26 016 um 1465 = 5,6 Prozent auf 24 551. Damit setzte sich die rückläufige Bewegung der Arbeitsmarktlage des Arbeitsamts weiter fort. Wie im Gesamtbezirk des Deutschen Reichs vollzieht sich die Bewegung langsamer als im Vorjahre infolge der unbefriedigenden Konjunktur im Berggewerbe und der Metallindustrie. Gegenüber dem Vormonat hat die Zahl

Die kommende Elternbeiratswahl Gegen die Politifizierung der Schule. - Die überparteiliche Lösung

Auf allen Seiten haben die Vorbereitungen für den Kampf um die in der Provinz Sachsen am 22. Juni stattfindende Elternbeiratswahl begonnen, und wenn nicht alles täuscht, wird dieser Kampf viel heftiger als 1928, wo den Elternbeiratswahlen die Wahlen zum Reichs- und Landtag gerade vorgegangen waren, und daher eine gewisse Ermüdung an manchen Stellen bemerkt werden konnte. Besonders sind es die Kommunisten, die sich rühren, da für sie die Elternbeiratswahlen nur ein Ausläufer des seit einigen Monaten auf das Kampfpolitische verlegten Angriffes auf die deutsche Ordnung sind. Dieser Angriff ist um so ernst zu nehmen, als die Kommunisten Gegner der bestehenden weltlichen Schulen, die ihren Ansprüchen nicht genügen, sind und planmäßig mit Zelleinstellung in den Schulen aller Art, auch den christlichen, vorgehen.

Damit ist die Elternbeiratswahl wieder hineingeworfen in das Gewerbe und die Reichs- und Landtagspolitischen Kampfes, obgleich die Tätigkeit des Elternbeirats auf Grund des vor und sehr Jahren herausgegebenen Erlasses des preussischen Kultusministers „zur beratenden Natur sein und sich auf die Förderung der Angelegenheiten der Eltern bezieht, die sich auf den Schulbesuch, die Schulgeld und die körperliche, geistige und sittliche Ausbildung der Kinder beziehen, und die über den Einzelfall hinaus von allgemeiner Bedeutung sind“.

Über diese Gefahr der Politifizierung des Elternbeirats war voranzufahren, wenn man ins Auge faßt, daß die Wahlordnung für die Elternbeiräte im großen und ganzen den Bestimmungen des Reichswahlgesetzes entspricht,

das nach dem Urteile für die Nationalversammlung und später für den Reichstag, die allgemeine, gleiche, unmittelbare und geheime Wahl nach den Grundgesetzen der Verfassung ist. Die Wahlordnung bringt zwar eine weitgehende Vereinfachung der Wahlen, aber gleichzeitig auch die Wahl nach Listen mit sich, so daß es an politisch und weltanschaulich besonders nicht zusammengehörigen Schichten zur Aufstellung einer Liste für die Elternbeiräte kommen kann. Diese Folgen werden sich nicht ändern lassen, solange das heutige Wahlsystem bestehen bleibt. Dann aber erhebt sich die Frage: sollen die bei der Wahl aufgestellten Listen ein politisches oder weltanschauliches Merkmal tragen? Die Antwort darauf hat die christliche Elternarbeit bereits vor sehr Jahren gegeben, indem sie den Elternbeiratswahlen mit offensichtlich politischem Charakter die Lösung entgegenstellte

„Christlich-unparteilich“

Das Christliche soll das Ziel sein. Unparteilich ist dann eigentlich nur eine Folge, die sich aus der Zielsetzung „christlich“ von selbst ergibt;

außer nicht gleich das Vater-Motiv und erst ein nettes blondes Mädchen verhilft ihm zu diesem Triumph. Diese Geschichte ist unter Ausnutzung aller Tonfilm-Möglichkeiten und samten Reizmittel erzählt worden, daß der Zuschauer nicht mehr in die Handlung mit schwimmt. Ein echter Wiener Film! Es ist erstaunlich, wie einzelne Episoden, freilich erstklassig, sich zu einer gradlinigen Handlung verweben und sich zu einer Derrerte formen, die mit gleicher Vehemenz zu sein vertritt, wie ein Werk auf der Bühne. Ja, die Tonfilmoperette übertrifft das Bühnenwerk, wenn solche ausgezeichneten Darsteller mitwirken, wie im Film „Zwei Herzen im 1/2-Takt“. Der Film war wieder ein großer Erfolg. — Ein ansprechendes Beiprogramm ergänzte die lehrerwerte Tonfilmoperette.

„Mästen“

Ein großes Ereignis für Freunde moderner Kriminalliteratur bedeutet gegenwärtig das Programm im „Union-Theater“ mit dem Titel der Detektiv „Smart Debbs“ in dem Film „Mästen“. Einem schweren Jungen war es gelungen, dem Gefängnis zu entweichen, er spielte seine Rolle als Völschnecker weiter; unter

dem das Christentum kann nicht einer Partei dienen oder mit irgendeiner politischen Gruppe verflochten sein.

Das dem so ist und die Vertreter der christlich-unparteilichen Liste mit allem Ernst dem Ziel des Überparteilich-Unparteilichen zu streben, erweisen die Ergebnisse der Elternbeiratswahl der letzten Jahre an den Sammelpunkten, die eine freie Zunahme der Anhänger der christlich-unparteilichen Listen erbracht haben. So sind beispielsweise von 1928 bis 1928 die Sitze für die christlich-unparteilichen in Berlin von 3045 auf 3671 gestiegen, in die der politischen Gruppen in derselben Zeit von 2975 auf 1007 gefallen.

Solche Zahlen lassen sich nur erzielen, wenn diejenigen Elternhäuser, die bei politischen Wahlen — vermutlich aus wirtschaftlichen Gründen — für eine Seite der links eingestellten Parteien stimmen, bei der Elternbeiratswahl der letzten Jahre an den Sammelpunkten, die eine freie Zunahme der Anhänger der christlich-unparteilichen Listen erbracht haben. So sind beispielsweise von 1928 bis 1928 die Sitze für die christlich-unparteilichen in Berlin von 3045 auf 3671 gestiegen, in die der politischen Gruppen in derselben Zeit von 2975 auf 1007 gefallen.

Dieses gesunde Streben gilt es zu fördern und mit allem Fleiß zu pflegen. Dann je stärker der Einfluß des christlich-unparteilichen Wählers wird, um so mehr wird die Möglichkeit gegeben, daß der Elternbeirat sich seiner eigentlichen, in der ministeriellen Verfügung genannten Aufgabe: der Beschäftigung mit dem Schulbetrieb, der Schulgeld und der körperlichen, geistigen und sittlichen Ausbildung der Kinder widmen kann. Das wird besonders wichtig in einer Zeit, in der überall

Sparmaßnahmen auch auf dem Gebiete der Schule ergreifen

werden, und es nun gilt, notwendige Einschränkungen von Uebertriebenem oder Unzumutbarem und Unbilligem zu scheiden. Daßer hat die auf dem Vieldeser Reichs-Listenzug vermittelte evangelische Elternarbeit zu nennen die seit Jahren erhobene Forderung wiederholt, daß im Zusammenhang mit der geplanten Reform der kommunalen Selbstverwaltung in Preußen bei der Bildung der Schulansätze (Schul-Verwaltung) der Kommune die Elternarbeit berücksichtigt werde, und zwar so, daß eine feststehende Zahl der Mitglieder von den Elternbeiräten der öffentlichen Schulen zu wählen sind.

Zwei Aufgaben bilden also auch in diesem Jahre das Ziel der Elternbeiratswahl: durch eine breite Front christlich-unparteilicher Vertreter den Willen der Elternschaft zu bekunden, daß der christliche Charakter der Schule erhalten und alle Politik von ihr ferngehalten werden und durch Wahl sachkundiger Männer und Frauen die Kleinarbeit in der Schule zu fördern, die für die in der Schule fehlenden Mitteln zu füllen und dadurch der Bildung der christlichen Volksschule einen neuen Impuls zu geben.

Werner Rautenberg.

anderem Betrag ein Bauhaus um mehrere Tausend Mark beim Ankauf von Aktien. Der Detektiv Smart Debbs interessiert sich lebhaft für den Fall, mit dem er sich nun beschäftigt. Unbefriedigende Spannung und atemberaubende Sensation läßt dabei die Zuschauer in lebhafter Spannung. Der Reizfilm „Der Kampf mit dem Verbrechertum“ bringt eine Menge Anregungen, die im Kampf gegen das Verbrechertum nützlich sind. Interessante Verfolgungen mit Spürhunden und Entlarfung von Verbrechern entführen manchen Aniff des Kriminalfilms. Die Wochenplan „wie immer, zu

„Der Schmied von Kassel“

In den Kammerlichtspielen geht ein Film von außerordentlichem Gepräge über die Heimaten. Der Schmied von Kassel, jene Bekanntheit des Volkes, der Mann, der eines Geistes mit Andreas Hofer war, ist der Mittelpunkt des großartig angelegten Filmes. Er führt zurück in jene wilden Zeiten, da der Kurfürst von Bayern sich auf die Seite der Franzosen schlug und, bei seinem Wagnis in seiner Verurteilung. Die Kaiserlichen befehlen Mästen, die Bauern hängen im Lande wie seiner Zeit die Hunnen und die Bauern des Landes mussten sich ihrer Hand wehren, küßten sich außerdem ihren Verdiensten verpflichtet, sammeln sich und sogen nach Mästen. Aber ihr Angriff fiel einem Betrug zum Opfer und die Erträge im Kampf von Sendling behoh der Freiheitskampf. Der Film gibt das Geschehen mit großer historischer Treue wieder. Eine besondere Note erhielt der Film durch den Hintergrund. Er wurde, soweit es sich um die Erlebnisse handelte, in Holzgruppen o. z. der Berle des Frankenlandes, aufgenommen. Die Handlung ist geschickt zusammengefaßt, die Darstellung und die Photographie hervorragend. Im Beiprogramm läuft ein sehr interessanter Film der ebenfalls allen Interessierten ist.

Vereine, Veranstaltungen usw.

Lichtspielhaus „Sonne“. Zwei Herzen im 1/2-Takt“, sowie ein gutes Beiprogramm.

Union-Theater. Der Kriminalfilm „Mästen“ mit Smart Debbs, sowie „Der Kampf mit dem Verbrechertum“.

Privateinzelveranstaltungen. Sonnabend, 17. Mai 1930, Matinee im Schützenhaus. Beginn 20 Uhr.

Arbeitsgemeinschaft Schwarz-weiß-rot.

Der Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, Ortsgruppe Merseburg, Sonntag, 18. Mai, March nach Zschütz. Die Kameraden treffen sich um 9 Uhr im Hof der Kaserne der Merseburger Ueberlandbahn, gegenüber dem „Zwölz“, zur Abfahrt nach Ammenborn.

Königin-Luise-Bund. Donnerstag, 22. Mai, Ausflug nach Zschütz. Abfahrt 18.30 Uhr am Frankenhaus über zur Abfahrt mit der Straßenbahn 19.40 Uhr an der Sölle, anschließend gemüthliches Beisammensein im „Athen“ nur für Mitglieder.

Deutschnationale Arbeitergruppe. Dienstag, 20. Mai, Versammlung im „Gasthof“.

Aus dem Leserkreise.

(Für Zuschriften aus dem Leserkreis übernimmt die Redaktion nur die präziseste Benennung, ohne Namensunterkunft eingehende Einwendungen werden nicht berücksichtigt.)

Friedhofshandlungen auf dem Stadtfriedhof!

Es gibt Menschen, die das Wein und Wein nicht unterscheiden können. Am frühmorgens aber ist es, wenn am Grab der Angehörigen Blumen und Doppelpflanzen entfernt und Efeu schamlos vom Grabstein abgeräumt wird, so daß man mehr als erkrankt vor dem nackten Sarg liegt. Dazu gehört wohl eine ganz gemeine Gefühlslosigkeit, ein Grab in solcher Weise zu schänden, und unverändert ist es mir, wie solche Menschen sich an ihrem Grab erfreuen können, während ich gar noch Göttern danken muß.

Auf Beschwerde bei der Friedhofsinspktion bekam ich die Antwort, daß man dagegen nichts machen könnte. Nun frage ich in aller Deutlichkeit, wie man sich schämen kann gegen solche Grabräuber, die Jahr für Jahr ihr schmutziges Handwerk treiben, wenn die 1. Infanz des städtischen Friedhofs nicht in der Lage ist, hier Ordnung zu schaffen.

Der Ruf geht nicht nur von meiner Seite aus, sondern auch von vielen anderen Beobachtern. Gertrud Sch.

Aus der Umgebung.

Kanalbau. Nüssen. Die nördliche Straßenseite der Oberstraße vom Industriehaus bis zur Wasserwerkstraße ist augenblicklich geberdet. Da die diesen Teil die Kanalisation geleitet werden soll, die bisher noch fehlt, weil hier noch keine Häuser erbaut worden sind. Der anstehende Teil der Oberstraße bis zur Wasserwerkstraße ist außerdem in diesen Tagen abgegraben. Die Kanalisation erneuert werden, öffentliches Pfänder nach das kurze Stück, das bisher noch zum Teil als „Sommerweg“ da lag, was jetzt saniert wird, bei dieser Gelegenheit gleich mit, da hier bei Regenwasser immer Ueberflutungen entstehen, die beim Regen in der Hand zu sehen sind, dürfte die entstehenden Kosten die Zweckverbaustufe nicht über Gebühr belasten.

Wer kennt unsere Singvögel?

Neuheiten. Der durch mehrere Beiträge über Vogelzucht bereits bekannte frühere Lehrer Keller von dem Institut für Vogelzucht und Vogelkunde in Halle wollte am Freitag abends hier, um mit mehreren Kollegen der Beobachtung im Saalbau, die die heimische Singvögel zu beobachten und zu beauftragen. Die Kinder folgten mit großer Interesse den Hinweisen ihres Lehrers, wie man die verschiedenen Arten an ihren Vorkäufen und ihrer Stimme erkennen kann. Die meisten konnten auch gleichzeitig sehen werden. Besonders Freude bereiteten ihnen die Nachahmungsversuche der Vogelstimmen. Herr Keller ließ dann auch einige Mistfinken öffnen, um Jungvögel zu zeigen und zum Teil zu beringern. Das Ansehen eines Jungvögels ist unbeschreiblich ohne Nachteil für die Tiere und gibt den Vogelgepartern die Möglichkeit, einmal abgeholfen werden und somit aufgezogen werden, wichtige Aufschlüsse über die gewählten Routen der Jungvögel, falls diese in die Gegend fliegen. Die 20 verschiedenen Jungvögel konnten in den Anlagen beobachtet werden, ein Zeichen dafür, wieviel der Naturfreund sehen und hören kann, an dem der Alltagsmensch interessellos vorbeigeht. Am Nachmittag ging Keller dem Sekretariat der Beobachtung nach und besah einige Angehörigen ein freundlicher und aufschlußreicher Führer auf einem vogelkundigen Spaziergange.

25jähriges Jubiläum der Sanitätskolonne.

und Gastung des Gauerbundes Merseburg. Das Jubiläum. Am Sonnabend und Sonntag, 17. und 18. Mai, begeht die hiesige freiwillige Sanitätskolonne ihr 25jähriges Jubiläum, verbunden mit einer Gastung des Gauerbundes Merseburg vom 17. bis zum 19. Mai. Eine größere Zahl Gäste trifft bei dem Sekretariat der Beobachtung ein. Es besteht aller Einmüthigkeit, das fest der Kolonne durch festliche Schmückung des Stadtbildes und durch vollständige Beteiligung an

Nestle, Humel
Wie steh' ich da?
Sturmes Gebrüll,
ich halt es aus.



Viele Tausende von glücklich Müttern haben uns freiwillig bestätigt, daß ihren Kindern Nestle's Kindermilch hervorgehoben bekommen ist. Infolge Zugabe besonderer vitaminreicher Extrakte verleiht es auch die englische Krankheit.

Verlangen Sie bitte Probe und Broschüre „Ratschläge eines Arztes“ kostenlos durch die Deutsche A. G. für NESTLE-Erzeugnisse, Berlin W 57, Reg. 248

Die erste nationalsozialistische Verammlung.

Ammerda. Die öffentliche Verammlung der NSDAP im Schützenhaus war hier die erste Kundgebung dieser Partei. Der große Saal war überfüllt, u. a. waren viele Anhänger der SPD, SED, und des Reichsbanners anwesend. Als Saalbesitzer trat etwa 100 Mann stark die Abteilung der einheimischen Partei in die Halle zur Verfügung. Ein ehemaliger Kommunist vom Namen Berlin, der über „Den marxistischen Verrat“, die erste Kommunisten zu Anfang unzulässige Zuschriften anbringen versuchte, machte sie der Partei nachdrücklich Mundaufnahmen an die Luft geleitet werden würden. Der Saalbesitzer nahm sofort die erforderliche „Sitzbestimmung“ ein, und es war still wie in der Kirche. In der Ausprache meldete sich der kommunistische Kaus, Salk, zum Wort. Bevor er seine Ausführungen machen konnte, rief der Verammlungsleiter darauf hin, daß in den letzten 14 Tagen zwei Anhänger der NSDAP, die früher Kommunisten waren, durch Anhänger der SPD, erzwungen wurden, und er hielte den Disziplinierungsleiter die Frage, ob auch die Partei seiner Partei billigt: „Schlagt die Reichstäter um ihre Treue“. Der Gefragte verlor sich von einer klaren Stellungnahme zu drücken. Es wurde ihm deshalb das Wort nicht erteilt. Ein Kommunist forderte nunmehr seine Anhänger zum Verlassen des Saales auf. Man hielt die Internationale, aber die Züge gingen in der Richtung unter. Ein Ueberfallkommando der Schutzpolizei fuhr dauernd durch die Straßen und sorgte dafür, daß es nicht zu Zusammenstößen kam.

Ferogas von Magdeburg.

Mühselerleben. Magistrat und Stadtvordnenverammlung haben beschlossen, Ferogas von Magdeburg zu beziehen. Der endgültige Vertrag ist mit der Gasmanufaktur Gesellschaft und dem Magistrat unterzeichnet. Mit der Leitung der Gasröhren soll in nächster Zeit begonnen werden. Magdeburg legt eine Leitung nach Weipitz, an Dessau vorbei. Von dieser Leitung wird eine Ableitung über Bernburg, GutsMuths nach Mühselerleben gehen. Man hat sich bereits einen Plan überlassen zu können, wenn auch Städte westlich von Mühselerleben sich der Gemanung angeschlossen haben. Auch die zweite Leitung, die die noch weiter sich anschließenden Städte berühren wird, wird nach Mühselerleben geleitet. In das untere Stadt eine Doppelte Sicherheit erfährt, wenn auf einer Leitung wieder einmal eine Betriebsstörung eintreten sollte. Zunächst nimmt die hiesige Gasmanufaktur von Magdeburg nur Aufträge und nicht noch ihre alten Defekte an. Sehr bald wird sie aber die volle Menge, 2,2 Millionen Kubikmeter, von Magdeburg abnehmen, weil sich dann der Preis günstiger gestaltet. Die erste Million Kubikmeter ist natürlich teurer, bei größerer Abnahme erniedrigt sich der Preis. Außer dem Gaslieferungsvertrag hat untere Stadt mit der Gesellschaft auch einen günstigen Koflieferungsvertrag getätigt. Die Stadt kann, je nach Wunsch, Grodkof oder Brechkof, Zementkof oder Gasofks verlangen.

Die Reichsbahn und Wienburg.

Gastler. Ueber die Sicherheit des Eisenbahnbetriebes im Wienburger Gebiet macht sich das reisende Publikum Sorgen. Die Professeure der Reichsbahndirektion Magdeburg hielt hierzu ein, daß zu irgend welchen Veranlassungen keine Gefahr vorliegen. Die Eisenbahnen im gefährdeten Gebiet sind sämtlich nachgeprüft und werden von besonders ausgebildetem Personal dauernd überwacht. Die Fahrgastensicherheit ist bei den Zügen so weit hergestellt, daß die Vorkommnisse vollkommen die Ruhe in ihrer Gesamtheit haben, am bei den feinsten Schmierarbeiten nicht halten zu können. Weiterhin steht die Reichsbahn mit

der Berginspektion an Ort und Stelle in ständiger Verbindung, um jeder geringsten Lageveränderung im Bergwerk unter Tage für den Eisenbahnbetrieb über Tage sofort Rechnung tragen zu können.

Das erste nordische Zeiß-Planetarium.

Jena. Mit Beginn der Kunst- und Heimindustrie-Ausstellung Zwickfens, die Mitte Mai eröffnet wird und bis Oktober 1930 dauern soll, eröffnet auch das erste nordische Zeiß-Planetarium seine Pforten. Die Errichtung dieses Zeiß-Planetariums, das in einem besonderen Ge-

bäude auf dem Ausstellungsgelände untergebracht ist, wurde von einem besonderen Konjunktium durchgeführt.

Ein Hirsch schiebt ein Auto in den Graben.

Kalsitz (Weitmücheln). Auf der Straße nach Stendal wurde nachts ein Personenwagen von einem Hirsch angegriffen. Obwohl das Auto gebremst wurde, ließ das Tier mit voller Wucht gegen den Wagen und schob ihn in den Graben. Ein Mitfahrer erlitt einige Schnittwunden am Kopf. Der Hirsch wurde so schwer verletzt, daß er kurze Zeit darauf verendete.

Paris gibt den Befehl zur Räumung der 3. Zone



Briand hat dem Reichsaußenminister Dr. Curtius die endgültige Auflage gegeben, daß das gesamte norddeutsche Gebiet am 30. Juni geräumt wird. Oben: Der Dom von Mainz und der Marktplatz von Zweibrücken. Unten: Burg Gödem an der Mosel und die Porta Nigra in Trier.

Ein rasender Stier.

Walmirrecht. Ein Stier, der geschlachtet werden sollte, riß sich plötzlich los und stürzte davon. Ueber selber und Gärten, deren Zäune er umlegte, rannte er auf das Dorf Niederrödelchen zu. Kurz vor dem Bahnhof Wollen gelang es endlich, ihm einen Strich um den Hals zu werfen und zu fesseln. Das Tier war durch die wilde Rucht derart erschöpft, daß es kurz darauf tot zusammenbrach.

Landfriedensbruchprozeß.

Wolke. Die Staatsanwaltschaft hat jetzt gegen die beteiligten zwölf Angehörige der kommunistischen Partei wegen der Verunglimpfung in einer nationalsozialistischen Verammlung in Rembald am 22. 8. d. J. Anklage wegen Landfriedensbruchs erhoben.

Scherz mit schweren Folgen.

Burg b. Magdeburg. Während einer Frühfrühspause neckten sich in einer hiesigen Werkstatt verschiedene Arbeiter. Als ein Arbeiter seinen Kollegen dabei ein Madenschiss ins Knopfloch des Hemdes steckte, erforderte dieser

über die Kälte des Madenschisses, daß er dem Arbeiter aus Versehen das Frühfrühschmeiser, das er gerade in der Hand hielt, in den Leib rampte. Der Schmerzverle wurde in bedenklichem Zustand ins Krankenhaus übergeführt.

Anrufung des Schlichters.

Magdeburg. Der am 12. d. Mts. vom Schlichtungsansatz Halle gefällte Schiedsverdict über die Arbeitszeit in der mitteldeutschen Metallindustrie (Magdeburg, Anhalt und Halle) ist von Seiten der Arbeitgeber abgelehnt, von Arbeitgeberseite dagegen angenommen worden. Die Arbeitgeber haben daraufhin den mitteldeutschen Schlichter angerufen.

8 Mart für den Zentner Maitäfer.

Braunschweig. Da das Jahr 1930 ein Dampfwarmjahr für Maitäfer ist, hat der Minister des Innern in Verbindung mit der Landwirtschaftskammer eine Preisprämie von 8 Mart für den Zentner angesetzt.

Turnen - Sport - Spiel

Der Übungsplan des Männerturnvereins.

Unsere Übungsstunden finden ab 20. Mai wie folgt statt:
Auf dem Turnplatz am Stadtpark.
Turner und Jugendturner: Dienstags und Donnerstags ab 20 Uhr.
Fecher und Fechterinnen: Männerriege (über 40 Jahre) Donnerstags ab 20 Uhr. Schülerturner Montags ab 20 Uhr. Schüler Donnerstags ab 18 Uhr. Schülerinnen Montags ab 18 Uhr.
Spielabteilung: Faust- und Handballspiele für Turner und Turnerinnen; Mittwochs nachmittags und abends.
Spielmannszug: Freitags ab 20 Uhr.
In der Turnhalle der Pektalozzishule.
Mutterkurse wie bisher: Anfänger und Fortgeschrittene ab 17.30 Uhr. Turnerinnen ab 20 Uhr. Frauenriege Dienstags ab 20 Uhr.
Im Parkhof (Heuschfels Badeanstalt).
Schwimmabteilung: Männliche Mitglieder: Freitags ab 16 Uhr; weibliche Mitglieder Dienstags ab 16 Uhr.
Im Vereinslokal „Vergißhüßchen“.
Männerchor: Sonnabends 20 Uhr. Frauenchor Freitags ab 20 Uhr. Regellehrstoffs: Sonnabends ab 20 Uhr.
Unser Turnplatz am Stadtpark ist Sonntags den ganzen Tag für alle Mitglieder geöffnet. Mitglieder, die eine Donerfarte für die Badegäste haben wollen, können dieselbe um Vorziehen der Mitgliedsfarte über des Turnplatzes beim Pächter (Klein) im Parkhof erlangen. Preis wie im Vorjahre. In allen Übungsstunden werden gern Neuanmeldungen entgegengenommen.

MTS. Sonntag, 18. Mai, auf dem Turnplatz vor dem Stadtpark: Vormittags 9 Uhr treffen sich sämtliche Turner und Turnerinnen zur gemeinsamen Einübung der Freübungen zum Weststurmstuf (Mittelschwung). Nachmittags ab 15 Uhr Spiele für alle. Sämtliche Mitglieder müssen erscheinen. Abends 20 Uhr jährige Stiftungsfester der Spielabteilung.

Vereinsnachrichten

Turn- und Sportverein e. V. Neuzwiffen. Wir machen unsere Mitglieder hiermit nochmals auf die am Sonnabend im Turnerheim auf dem Platze stattfindende Mitgliederverammlung aufmerksam. Wir erziehen um regen Besuch.
Anfänger. Am Sonntag findet unter Anleitung des Sportplatz in Gießhübel alle Abteilungen mittags geschlossen 14 Uhr an der Siedlungsstirnallee auftreten. Von dort March nach dem Platz, dort Schauturnen. Auch hier bitten wir unsere Mitglieder, sich zu beteiligen und auf dem Platze zu erscheinen.
Der Derturmwart.
Handball. Spiele am Sonntag: Weisterhose gegen Dürrenberg 1. 16.30 Uhr auf unserem Platze. Alle Handballer müssen zum Auftreten im Dress erscheinen, um an dem Schauturnen im Spielten des Vereins teilnehmen zu können. Die Spielleitung.
Merseburger Schwimmverein e. V. Anschlüssen Gämmerig am 18. Mai verköpft. Dafür Handballspiel. Abfahrt 14 Uhr. Donnerstag, den 22. Mai letzte Turnstunde. Der Vorstand.

mit mir haben, und nicht nur immer von mir verlangen. — — —

So wurde denn am Nachmittag gelesen. Sie lasen sich gegenseitig vor, und viel süßeres, helles Gedächtnis die schwüle Luft vom Balkon herunter. Dann am Abend nahmen sie mit Frau Rudolf im Garten vor dem Hause unten den Tee. Zimmer noch in hellerer Stimmung — Frau Rudolf behält hauptsächlich die Rollen der Unterhaltung. Sie erzählt allerhand lustiges Zeug aus Tom's Turners Jugendzeit. Wie er immer den Kopf voller Wunden und mit defekten Hosen heimkam, als ob das etwas ganz Selbstverständliches wäre, und er nicht begreifen konnte, daß man sich um ihn sorgte. Wie er später seinen Refren fortsetzte vor väterlichem Starm, die zwei Stunden von Chicago entfernt lag, und auf ungelächeltem Pferd, einem Spielkameraden hinten auf, durch eines Chicago zurückkehrte kam. Sein Temperament ging immer mit ihm durch und — war ein geübter, lauchschöner Junge! tief ist dann immer sein Schluß.

Dann hörte Dinya auf und lachte hell als freue sie sich dieser wilden Jugend, dieser aussehenden Gratzgeißel.
„So...? War er ein schöner Junge...?“
„Wie er heute ein schöner Mann ist!“
„Gott ja — häßlich ist er gewiß nicht!“
meinte Schwester Erna. „Aur, daß er einen etwas queren Mähd hat, so von unten auf lauernd — wirklich so ein hübschen zum Hüchchen...“
„Na, ich hab's nie erlebt, daß die Mädels sich vor ihm fürchteten! Und heute? Was glauben Sie wohl, wie die Weiber hinter ihm her sind? Wie öfter kommen sie ihm nach zum Mann und auf dem Bett? Der braucht nur zugreifen — Und lo! in der Barthe, wie der ist!“
„Wie er?“
„Na, ich hab's nie erlebt, daß die Mädels sich vor ihm fürchteten! Und heute? Was glauben Sie wohl, wie die Weiber hinter ihm her sind? Wie öfter kommen sie ihm nach zum Mann und auf dem Bett? Der braucht nur zugreifen — Und lo! in der Barthe, wie der ist!“
„Na, und er?“

„Well, Fräulein Dorn, unter Tom ist kein Kofverdrach, so lang es ihm Spaß macht!“

Dinya ließ die Augen über den plötzlich dunkel werdenden Horizont hindrefnen — das Interesse an Tom Turners Köpfschichten schien erloschen. Ihre Brauen zogen sich zusammen.
„Sehen Sie nur, Schwester, was da für schiere Sätze am Himmel hängen — o, da zieht ein böses Wetter heran, nicht wahr, Frau Rudolf?“

„Das zieht wohl vorüber.“
„So nein, das zieht erst recht zusammen! So schwarze bide Sätze —“

Da regnet licht vielleicht einer ab — das kommt ja vor.“

„Es geht auch ein kühler Luftzug über die Sandhaft — es kommt gewiss ein Unwetter!“

„Aber nein! Daran müssen Sie sich gewöhnen. Fräulein Dorn — gleich nach Sonnenuntergang sinkt sich die Temperatur ab, wenn's auch noch so heiß am Tage war. Das ist im Gebirge immer so, wenigstens hier im Satz oberhalb. Das ist ja das Gefährliche hier. D, wir haben schon manchmal im Juli abends die Heizung angedreht, um behaglich zu sitzen über das macht gar nichts, am anderen Morgen ist's dann wieder warm und schön!“

„Ja, meinen Sie, Frau Rudolf? Wird's morgen wieder ein schöner Tag?“

„Na, wenn's schon ein bisschen regnet, da werden wir ja nicht gleich schmelzen! Wir haben es ja auch im Hause reichlich behaglich, wenn wir mal wirklich nicht hinauskommen!“

berühmte Schwester Erna.
„Deshalb nicht! Nur — wenn es regnet, sehr regnet — ob der Professor auch mit schlechtem Wetter herumkommt... da machte ich mir Sorgen!“
„Lachte Dinya tranzig.“

Frau Rudolf schmunzelte. „Na, ein berühmter Arzt wie Professor Erna wird sich doch vor ein paar nassen Tropfen nicht fürchten!“

„Mein Vater möchte nie im Regen ausgehen — was ihm so gefährlich, daß zu werden.“

Frau Rudolf warf Schwester Erna einen ungeduldigen Blick zu und schüttelte mit dem Kopf.

„Ihr Herr Vater war vielleicht von Beruf ein Eisenhändler, aber ein so vielbeschäftigter Arzt nimmt's mit allen Elementen auf. Und schlimmstenfalls macht Herr Professor dann mal an einem anderen Sonntag.“

„Ach nein — nein — er soll morgen kommen, und es soll schön sein, und die Sonne soll scheinen, daß es auch eine Schöpfung für ihn ist!“
„War Professor Erna schon oft hier?“

„Ein einziges Mal — zur Herbstzeit — so viel ich mich erinnern kann. Zu den Zeiten haben wir dann oft sehr viel Besuch — Serrenbesuch — man kann sie nicht so auseinanderhalten, bis auf die Antimen, die zu allen Jahreszeiten mal auf kurz oder länger einkehren, auch wenn Herr Turner gar nicht da ist.“

„Er kehrt kommt ja nur, wenn er sich mal nach Hause von dem Stadt- und Bergungsmarkt gründlich erholen will. Dann geht er wie ein richtiger Einflüßler von Mähd und Donya und schläft sich aus. Schlofen kann er — Tage und Nächte in einer Tour! Ich glaube, er würde schon gar nicht mehr von selbst aufwachen, wenn man ihn nicht gewaltsam weckt. In Berlin, sagt er, kann er das nicht durchleben. Da hat er keine Zeit zum Schlofen und keine Gelegenheit, sich mal richtig auszuhungern. Und das müßte jeder gesunde Mensch am besten drei- bis viermal im Jahr sich vornehmen.“

„Deshalb nicht originell!“
„Lachte Dinya.“

Für den Abend machte Schwester Erna aber Schluß. Dinya sollte immer noch möglichen gelicht zu Bett, und sie fand sie schon etwas müde aussehend.
„Wir wollen doch morgen Staat mit Ihnen machen. Also schon schlafen und nicht erü-

lange mit offenen Augen daliegen und nach dem Himmel guden oder über Regen und Sonnenlicht nachzudenken! Jeder Tag hat seine eigene Plage, oder kein eigenen Freude — je nachdem es für uns besichert wird — unferem Verhalten gemäht!“

Dinya hielt den idershaft drohenden Finger der Schwester fest und ließ sich geduldig die Krücken unter die Achseln schieben und sich in ihr Schlafzimmer geleiten.
*
Der Sonntag ermachte in heller Glorie. Am wilden Horizont ängelte es zolentet um die dunklen Fingern. Blühende Finger krabbelten auf den Fingerringen herum und umzärtelten die schönen Bronzonen Griffe und Füren und Stränge in Dinya's Zimmer. Sie jubelte. Sie hätte auspringen mögen und selbst heranzutagen wie die schmelzenden Wälder. Sie wachte noch nicht, daß wenn die Sonne so früh hochkam, man hier mit einem Regentage rechnete. Vor halb neun durfte Baldur mit seinem lustigen Geplänne hier nicht spazierenfahren — sonst kam Wetterfuss an — er mußte aufsehen, wie er seine Hufe aus feurigen Hoffe wieder in den Stall befam.

Dinya sah mit blauen Augen herum, frühstückte mit Heißhunger und hatte gar keine Ruhe in ihrem Stuhl. Sie ließ sich von den Hundemimpfungen, mit denen sie auf Freund war, ließ sich frische Suppenkannen bringen, um sie zu füttern und sich an diesen Kämpfer um die fetten Huppen zu belustigen.
Dann sagte sie die Tiere wieder fort, weil ihr Kärm hier zu sehr auf die Nerven fiel. Bald wollte sie ein Schußdiesel betreiben, daß im Wagen über die fröhlichen Gartenwege fuhrfären, und dann mußten wieder die Krücken heran, schließlich warf sie die Krücken fort und wachte nur an einem Stod ohne jede weitere Hilfe aus.

stehend die Festfolge: Begräbnisabend am Sonnabend, den 17. Mai, abends 8 Uhr, im Gasthof „Goldener Stern“. Neben Begräbnis und Intraide werden musikalische Darbietungen mit instrumentellen Solos und einem Theaterstück abgehalten. Am Sonntag, den 18. Mai, Vormittags 6 Uhr Beden, 8 Uhr Führung zum „Goldenen Stern“, 9,30 Uhr Morgenandacht im Kurpark, 10 Uhr Gantung, mittags 1-3 Uhr Alarm-Übung, anschließend Übung durch die Stadt, 3,30 Uhr nach im Kurpark (bei ungünstigem Wetter in Saal), abends 7,30 Uhr Ball im „Goldenen Stern“ und „Stadt Velisip“.

Silberne Hochzeit.

Rad Raudardt. Telegrammenaffident Otto Schmidt und Frau, beglücken am Donnerstag ihr silbernes Hochzeitsfest. Dem Silberpaar wurden zahlreiche Gratulationen von allen Seiten der Bevölkerung zugeht.

Ein Spielplatz für die Schule.

Schöten. In der Gemeindevorstellung am 10. Mai wurde beschlossen, daß die Schule namentlich endlich den langjährigen Spielplatz erhält. Es wird hierzu der Gemeinde-Blaumenanger zwischen dem Wegegehäusen und Wehrsteins Grundstück zur Verfügung gestellt. Von Antragssteller, die Hilfe und Unterstützung wurden 6 antragsgemäß erteilt und genehmigt, während einer als ungerechtfertigt zurückgewiesen wurde.

Beuch aus Paris.

Rad Dürrenberg. Am Mittwoch weihte eine Abordnung der höheren Bauämter der Stadt Paris in Rad Dürrenberg und beauftragte die Großstadtung. Die französischen Kaufleute haben sich über die Angelegenheit der Eisenbahn die neuesten Einrichtungen der Wohnungen sehr lobend ausgesprochen.

Die Lügner Diebesgeschicht vor Gericht.

Zühen. Am Dezember 1929 und im Januar 1930 wurde die Einwohnerschaft von Zühen durch eine ganze Reihe von Diebstählen beunruhigt, bis es endlich gelang, die Diebe und einen Helfer zu ermitteln. Jetzt hatten sich der Arbeiter Karl Sch., der Klempner Paul St., der Maurer Georg Th., der Geschäftsführer Franz K. und der Jurist Wilhelm Sch., sämtlich aus Zühen, wegen Diebstahls und der räuberischen Raub der Sch., aus Schladbach wegen Diebstahls zu verantworten. Zunächst hatten die 5 zuerst genannten Angeklagten von der Grube Gustav Adolf bei Widen eine 3 Zentner schwere Waage gestohlen und an den Angeklagten Sch. übergeben. Th. und Sch. waren ferner in eine Scheune eingebrochen und hatten eine Waage und Reiflinge gestohlen. In einem anderen Falle hatten die beiden Angeklagten gemeinsam mit K. aus dem Schuppen eines Seitziger Produktenhändlers 130 Pfund Notzug und Stupfer entwendet und in Leipzig für 34 M. verkauft. Th. und Sch. hatten dann noch kurz vor Weihnachten im Stadtpark eine 2 1/2 kg eine Anzahl wertvolle Pflanzen und Gefäße abgehoben und einige davon als Weihnachtsbaum mit nach Hause genommen, wo durch ein Schaden von über 150 M. verursacht wurde. Die drei Diebstahls angeklagten Personen waren sämtlich befreit und wollen aus Hof gehandelt haben. Die arbeitslos waren. Es wurden folgende Strafen verhängt: Th. erhielt eine

Gefängnisstrafe von 10 Monaten, Sch. eine solche von 7 Monaten, K. wurde zu 3 Monaten, St. zu 6 Wochen und Sch. zu 3 Wochen Gefängnis verurteilt, während Sch. wegen Diebstahls 2 Monate Gefängnis abtun muß.

Der Ersatmann.

Wickeln. Der Magistrat hat in seiner Sitzung vom 14. Mai 1930 anstelle des ausgeschiedenen Stadtorbannes Herrn Dörmann, den Kaufmann Herrn Theodor Bismann, den Magistrat gemäß § 8 des Gemeindefahrgesetzes festgesetzt.

Festlichkeiten.

Wickeln. Ein Teil der Belegschaft der Gewerkschaft „Eile 11“ bei Wickeln, machte in dieser Woche die erste Festfeier. Dem Vernehmen nach sollen die Festlichkeiten glücklicherweise nur vorübergehend sein. Es ist jedoch nicht voranzugehen, wie lange dieser Zustand anhält.

Silberne Hochzeit.

Wickeln. Am Freitag konnte Herr Tierackert und Frau hier, mit seiner Ehefrau Marie geb. Koch, das Fest der silbernen Hochzeit feiern.

Die Gewerbesteuererklärung der freien Berufe.

(Abgabefrist: 12. bis 31. Mai 1930.)

Von Steuerhelfer Dr. jur. et rer. pol. W. Dörmann, Berlin W. 9.
In der Zeit vom 12. bis 31. Mai d. J. haben zum ersten Male die Steuerpflichtigen der freien Berufe die Steuererklärung abzugeben. Die Abgabefrist findet für die Zeit vom 1. April 1930 bis zum 31. März 1931 auf Grund des im Jahre 1929 erzielten „Gewerbesteuergesetz“ (Gewerbesteuergesetz) und des Gesetzes vom 1. April 1929 über die Gewerbesteuer der freien Berufe herangezogen.

Die Steuerpflichtigen der freien Berufe sind diejenigen, die ihren Beruf als freie Berufe betreiben. Zu den freien Berufen sind nach dem Gewerbesteuergesetz die „freien Berufe“ und die „freien Gewerbetreibenden“ gerechnet. Ein künstlerischer oder wissenschaftlicher Beruf soll dann als ein freier Beruf angesehen werden, wenn er sich auf künstlerische oder wissenschaftliche Tätigkeiten, Lehren, Vorträge und Prüfungsleistungen sowie auf schriftliche Tätigkeiten bezieht. Durch eine im geringen Umfang ausgeübte Geschäftstätigkeit als Sachverständiger wird die Zugehörigkeit zu einem der freien Berufe nicht angetastet. Ein Künstler oder Wissenschaftler, der sich ausschließlich auf künstlerische oder wissenschaftliche Tätigkeiten beschränkt, ist als freier Beruf zu betrachten. Ein Künstler oder Wissenschaftler, der sich auf künstlerische oder wissenschaftliche Tätigkeiten beschränkt, ist als freier Beruf zu betrachten.

Diese Berufe brauchen also nach dem Gewerbesteuergesetz eine Steuererklärung abzugeben. Die Steuerpflichtigen der freien Berufe sind diejenigen, die ihren Beruf als freie Berufe betreiben. Zu den freien Berufen sind nach dem Gewerbesteuergesetz die „freien Berufe“ und die „freien Gewerbetreibenden“ gerechnet. Ein künstlerischer oder wissenschaftlicher Beruf soll dann als ein freier Beruf angesehen werden, wenn er sich auf künstlerische oder wissenschaftliche Tätigkeiten, Lehren, Vorträge und Prüfungsleistungen sowie auf schriftliche Tätigkeiten bezieht. Durch eine im geringen Umfang ausgeübte Geschäftstätigkeit als Sachverständiger wird die Zugehörigkeit zu einem der freien Berufe nicht angetastet. Ein Künstler oder Wissenschaftler, der sich ausschließlich auf künstlerische oder wissenschaftliche Tätigkeiten beschränkt, ist als freier Beruf zu betrachten. Ein Künstler oder Wissenschaftler, der sich auf künstlerische oder wissenschaftliche Tätigkeiten beschränkt, ist als freier Beruf zu betrachten.

bernen Hochzeit feiern. Tierackert Ankle ereignete sich in unserer Stadt größten Ansehens.

Ein Jahr Gefängnis.

Strohkrahn. Der 17jährige Arbeiter Paul F. aus Strohkrahn war angeklagt, sich in 3 Fällen an Häftlingen Wägen vergangen zu haben. Unter Freisprechung in einem Falle, wurde er zu einem Jahr Gefängnis verurteilt.

Fahnenweihe.

im Turnverein Groß-Almsdorf.
Groß-Almsdorf. Der Turnverein Groß-Almsdorf feiert am Sonntag Fahnenweihe, verbunden mit großem Festmahl. Durch gemeinsamen Antrag der Teilnehmer am Sonntag wird das Fest in würdiger Weise eingeleitet werden. Nachmittags 14 Uhr treten die Teilnehmer, es werden einige Hundert sein, zu einem Umzug durch Groß und Almsdorf an. Anschließend wird der feierstrebende Gemeinderat Bachmann, Weidensfeld die Fahne weihen. Die Festmahl beginnt um 10 Uhr vormittags. Es werden dort sein um 200 Teilnehmer. Der Fahnenweihe und um der schlichten Eigenart. Die technische Leitung ist dem Bezirksvorstand E. Lütjendorf, Merse-

Nachbarstadt Halle.

Ballhaus-Theater.

Programmwechsel im Ballhaus-Theater bedeutet auch immer Abwechslung in der Art des Gebotenen. Haben sich in der ersten Maihälfte die beiden unberechtigten Summisten Otto Reutter und Karlheim am 1. April nach dem Ballhaus-Theater, so ist es diesmal der Wiener Bürger-Theater, das sich in der Ausstattungsbühne „Zimmer oben auf“ unter der fundigen Regie des Herrn Direktors Neubach mit größtem Erfolg bemüht, unsere Augen und Ohren zu erfreuen. In 26 Bildern ziehen in dieser Reihenfolge die Schicksale aus dem Leben und der Märden vorüber. Was man von einer guten Neuze verlangt - schmilzt Musik, schöne Frauen, prächtige Kostüme und Szenen, temperamentvolle Wirk und ein feines Spiel - alles ist vorhanden. Von den Darstellern seien nur genannt Senta Liberty und Georg Kober, die besonders mit ihren Duett „Ungarische Musterstücke“ stürmischen Beifall erlangen. Robert Neubach und Jul. Lütz, die stets die Feder auf ihrer Seite halten, sind durch ihre Gesänge als Sängerin mit wohlklingender Stimme.

Geführt eingefügt Gerald und Lola ein ausgezeichnetes Tänzerpaar mit neuartigen Motiven. Die 6 Brüder Rafalino bieten mit wohlwollender Sicherheit atonalität. Der Tanzmeister Herrlertus präsentiert sich als ein Meister der Kunst. Dieser Junge mit dem Oberkörper eines Erasmussen biegt sich in die Höhe in Eisenholz, um sie dann mit den Füßen heranzuziehen, freudig erwartet, welche Erasmussen faum auseinanderziehen, mit Begeisterung u. a. m. Also ein vielseitiges Programm, das unter der fitten Leitung des Kapellmeisters Stein vom Ballhaus-Theater, unter der Leitung von Kober, Musik begleitet wird. Man wolle und höre selbst.

Saalhofbrauerei Halle.

Die großen herrlichen Parkanlagen der Saalhofbrauerei stehen im Zeichen des Frühlings. Sonntag, den 17. Mai, abends 7 Uhr findet ein „Ballabend“, mittags 11,30 Uhr Mittagsspektakel statt. Eintritt ist frei. Nachmittags 3/4 Uhr findet anlässlich des 50jährigen Jubiläum des Oberleiters Herrn Carl Scholle ein Militärkonzert der Saalhofbrauerei unter Leitung des Herrn Hans Reichmann statt. 16 Uhr sind große Tanzveranstaltungen im Park. Zwei neue Tanzsäle sind im Park aufgeführt. Der Eintritt ist ebenfalls frei. Abends 7 Uhr im großen Festsaal.

Eigentum, Druck und Verlag: Merseburger Druck- und Verlagsanstalt (B. m. B.) in Merseburg, Bäckerstraße 4. Verantwortlich für den Textteil: Hauptgeschäftsführer Kurt Goldammer; für den Anzeigenteil: Curt Deide in Merseburg.

Telefon-Teilnehmer
prüft die Verlosungsummer Eurer Verkehrs-u. Fernsprechtabelle.
Auf die Nummern 25611, 256523 und 256909 werden Prämien ausbezahlt.
Deutscher Verlag-Druckerel J. M. Klopp, Lützenburg.

Grabdenkmäler
Gartenanlagen
Marmor- und Silberkies
empfehlen in groß. Auswahl zu bill. Preisen
Otto Bielig
Steinmetzstr. u. Bildhauer
Domstraße Nr. 10

Bett-Tisch-u. Leibwäsche
Wagenplanen, Strohsäcke, Getreidesäcke
Pferdedecken, Woldecken, Scheuertücher
Bindegarne
Georg Haupt, Merseburg
Meuschauerstraße 19 - Fernruf 698.

INTERNATIONALE HYGIENE AUSSTELLUNG DRESDEN Mai 1930
Schreibische
Eiche, von 105 RM.
Runde Tische
Eiche, von 49 RM.
Schränke
Eisenblech
Polsterstühle
v. 13,50 RM. an
Graber
Junghut
Halle a. S.
Alte 10.
37

Öffentliche Bekanntmachungen

Schwendig
Effektliche Aufforderung zur Abgabe einer Steuererklärung für die Gewerbesteuer nach dem Gewerbesteuergesetz für 1930.
I. Eine Steuererklärung ist abzugeben:
1. für alle gewerbesteuerpflichtigen Unternehmen, deren Gewerbesteuergesetz im Kalenderjahr 1929 den Betrag von 6000 M. übersteigen hat;
2. ohne Rücksicht auf die Höhe des Gewerbesteuergesetzes für alle gewerbesteuerpflichtigen Unternehmen, bei denen der Gewinn auf Grundlage des Abschusses der Bücher zu ermitteln ist;
3. für alle gewerbesteuerpflichtigen Unternehmen, für die dem Vorliegenden des Gewerbesteuerantrages ein Steuererklärung des Vorjahres abzugeben ist.
II. Die hierdurch zur Abgabe der Steuererklärung Verpflichteten werden aufgefordert, die Steuererklärung unter Benutzung der für vorgeschriebenen Formulare, die
* Mutter Gew. 1 für Einzelge-

Güterhalter
Küchenherd
engl. weiß emaill. zu kaufen gesucht.
Preis-Angebote unter C 1149 an die Expedition dieses Blattes.
I. - einzureichen oder mündlich dem Vorliegenden des zuständigen Gewerbesteueramtes gegenüber abzugeben.
II. Die Pflicht zur Abgabe der Steuererklärung ist von dem Empfang eines Beschränkten Steuerbescheides abhängig.
III. Wer die Pflicht zur Abgabe der ihm obliegenden Steuererklärung verweigert, kann mit Geldstrafen zur Abgabe der Steuererklärung angehalten werden; auch kann ihm ein Zwangsbetrag bis zu 10 v. S. des Zwangsbetrages auferlegt werden.
IV. Die Hinterziehung oder der Verweigerung nach dem Gewerbesteuergesetz nach dem Gewerbesteuergesetz wird bestraft. Auch ein fahrlässiges Vergehen gegen die Steuerergesse (Steuergehe (Steuergehe) wird bestraft.
Merseburg, den 5. Mai 1930.
Der Vorsitzende des Gewerbesteueramtes
Georg Haupt, Merseburg.
* Mutter Gew. 2 für juristische Personen.
* Mutter Gew. 4 (als Einlage zum Unternehmen).
* Mutter Gew. 1 oder 2 für unternehmerisch mit Betriebsstätten in verschiedenen Gemeinden).
In der Zeit vom 12. bis 31. Mai 1930 bei dem Vorliegenden des Gewerbesteueramtes, in dessen Bezirk sich die Leitung des Unternehmens befindet, einzureichen. Liegt der Steuerbescheid nicht vor, so ist der Betrag des bestellten Betrags, hilfsweise die preisliche Betriebsstätte, maßgebend, in der die höchste Lohnsumme gezahlt ist.
Vorbrude für die Steuererklärung können vom 12. Mai ab von dem unterzeichneten Vorliegenden des Gewerbesteueramtes bezogen werden. Auch werden Vorbrude vom 12. Mai ab bei der Ortsbehörde - Rathaus, Zimmer Nr. 7 - nachträglich bei dem Vorliegenden des Gewerbesteueramtes bezogen werden können. Die Steuererklärung ist schriftlich - an demgemäß eingereicht.

Einladung
Die 2. Tagung des Vaterländ. Frauvereins für Merseburg, Land C. 3 werden für Dienstag, den 27. Mai 1930, nachmittags 3 Uhr nach „Müllers Hof“ in Merseburg zur diesjährigen Mitgliederversammlung hiermit ergebenst eingeladen.
Tagesordnung:
1. Eröffnung der Hausangelegenheiten.
2. Bericht über die Tätigkeit des Vereins.
3. Bericht über das Mathis-Spendentanz.
4. Kassenbericht und Entlastung des Vorstandes.
5. Begehung von Neuwahlen.
6. Anträge und Wünsche aus der Versammlung.
Abkann gefälliges Beisammensein. Vortrag des Herrn Wilhelm Hell, Schopau, über seine Afrika-Reise. Gähle herzlich willkommen.
Der Vorstand
J. B. Frau von Goldammer, i. d. V. Vorsitzende.
1200 Harley-Davidson
volle Ausstattung in allerbestem Zustand, da sehr wenig gefahren, aus Privatbesitz sofort billig zu verkaufen.
Merseburg, Strikweg 53.

Eisenhüttenwert Thale.

Wie wir hören, hat die Firma, die zu den Eisenhüttenwerken in Thale...

„Bergbau ist kein Kinderpiel.“

Opposition in der Gewerkschaften- und im die Fabrikanten. - Wichtige

Mit Spannung hat man der gestrigen ordentlichen Gewerkschaftenversammlung...

Das anherberichtigte schloste Ergebnis des Jahres 1929 hat man als Katastrophe bezeichnet...

Der Vorschlag trat bei der Schmelzelei in Kraft, die zu einem Werk...

Bei Punkt 1 der Tagesordnung (Bericht des Geschäftsbereichs und der Bilanz) fragte Dr. Radtke...

Die Bilanz und die Entlastung des Aufsichtsrates wurden mit allen Fragen an dem 1. Vorsitzenden...

Im ersten Halbjahre des neuen Jahres hat die Gewerkschaft nur Besuche gehabt...

Gründungsleiter Direktor Dr. Senf ferner aus: Die Verträge, die wertvolle Überlieferungsstücke...

Goldanleihe, werbestand. Anleihen

1929. 1930. 1931. 1932. 1933. 1934. 1935. 1936. 1937. 1938. 1939. 1940.

Table with columns for year and amount, listing gold loan statistics from 1929 to 1940.

Leipzig Börse vom 16. Mai

Table listing market prices for various goods in Leipzig, including flour, oil, and other commodities.

Berliner Schlichterlei vom 16. Mai

Umsatz: 2562 Bänke, darunter 770 Eichen, 695 Buchen, 1084 Ahorn und Birken...

Berliner Elektrotischpreis vom 17. Mai

Metallpreis in Berlin vom 16. Mai für 100 kg (Reichsmark)...

Produktenbörse zu Halle.

Table listing market prices for various agricultural products in Halle, such as wheat, rye, and barley.

Berliner Produktenbörse vom 16. Mai

Table listing market prices for various agricultural products in Berlin, including different types of wheat and rye.

Berliner Börse vom 16. Mai

Large table listing market prices for various stocks and bonds in Berlin, including Deutsche Anleihen and Industrieanleihen.

Table listing market prices for various commodities and goods, including different types of flour, oil, and other foodstuffs.

Table listing market prices for various stocks and bonds, including Deutsche Anleihen and Industrieanleihen.

250 Niedrige Anzahlung nach Vertragsbeginn
 Preis: **39,30**
 567 78 bar. 88-95-106
 Bis 5 Jahre Garantie
 Nähmaschinen, Sprechapparate, Waschmaschinen, Wäschewaschmaschinen
 z. gleich günst. Beding. Katalog gratis

EMIL SCHUTZE
 Merseburg, Bahnhofstr. 8

Abwärts Theater
 Programm für Sonntag:
 Stadttheater Halle
 19.11. Uhr
 Katharina Knie
 19.11. Uhr
 Der fidele Bauer
 Neues Theater, Leipzig
 19.11. Uhr
 Der Neger
 Altes Theater, Leipzig
 20.11. Uhr
 Der Kaffee von Amerika
 Operntheater, Leipzig
 20.11. Uhr
 Hotel Stadt Venedig
 Altes erhabenes, kinderliebes
Mädchen
 sofort gesucht. Bezugs-
 zellen mit Bezug.
 Ang. unt. C 1145 an
 die Exp. d. Bl.
 erbeten.
 Ein ordentliches
Dienstmädchen
 welches auch melken
 kann sucht
 K. Hoffmann
 Groß-Kayna.

Das Vergleichsverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Oskar Traubert, Merseburg, Neumarkt 6, ist nach Beendigung des Vergleichs vom 3. Mai 1930 bis 10. Mai 1930 aufgehoben. Merseburg, den 12. Mai 1930. Das Amtsgericht.

20 Mark Belohnung
 Ich suche denjenigen, der mit dem Täter nachweist, welcher die heilige Friedhofsmauer befähigt hat, damit Bestrafung erfolgen kann.
 Trebnitz, den 16. Mai 1930.
 Der Gemeindevorsteher, Heßelbarth

Jüngere Kontoristin
 für leichte Kontorarbeiten per 1. Juli, evtl. früher gesucht. Gute Handschrift, sicheres Rechnen, Kenntnisse in Stenographie und Maschinenschreiben erwünscht. Angebote mit Angabe d. Gehalts anpr. unt. C 1147 an d. Exp. d. Bl.

Wirtshausgehilfen
 der alle landwirtschaftlichen Arbeiten mit verrichtet und ein paar Herde übernimmt, sucht sofort über 1. Juni bei Familienanstellung. Paul Blauke, Creppau Nr. 8

Geldhelfer
 16 bis 17 Jahre alt wird gesucht.
 Creppau 27.

Junge Frau
 sucht Arbeit f. ganze oder halbe Tage. Off. unter C 2175 an die Exp. d. Bl.
 Suche für meine Tochter, 17 Jahre
Stellung
 im Haushalt oder and. Beschäftigung. Beste Angebote an Luther Groß-Kayna bei Merseburg. Raumburger Str. 31.

Leidung für Möbelwagen
 von Halle gesucht. Paul Naumann, Merseburg, Speibitzer, Telef. 265.
 Überhalterer
Speiseis-Wagen
 gesucht. Preisofferte unter C 1135 an die Exp. d. Bl.

Hannomag
 zu verkaufen. Friedrich Schillerweg 1.
HEU
 verkauft Albert Schmidt, Kiegedorf.
Zucker-Süde
 verkauft C. Treut. Weissenfelder Str. 40

Guterhalt. Sportwagen
 ganz billig zu verk. Fremde, Bachdammstraße 19.
 Schneefedern
Klavier- und Violin-Unterricht
 (alle Stufen)
 Theorie u. Partiturspiel erteilt A. Stietler, Merseburg. Weissenfelder Str. 25/1

Georg Schenk
 Tonwarenfabrik
Oebles
 (Corbetha-Land)
 Fernsprecher
 Bad Dürrenberg 214
 (früher Chamotte- u. Tonwarenfabrik „Marieverk“)
 empfohlen
 poröse Hohlsteine, Deckensteine aller Art, Mauersteine, Schamottesteine, Schamotteörtel

Claswärtige Lichtspieltheater
Crumpa
 Lichtspiele, Gasthaus Böhme. Sonntag, den 18. Mai 1930, abends 8.30 Uhr
 Großes Doppelprogramm:
Die Wochenendbraut
 Ein Orplid-Film in 7 Akten
 Hierzu der Wildwest-Film:
Banditen der Prärie
 mit Big Boy Williams, Americas gefeiertem Cowboy, 5 Akte.
 4.30 Uhr Jugendvorstellung

Hotel Alter Dessauer
 Sonntag Spezialität: ff. Wiener Backhähnchen, ff. Schiele
 Montag: Großes Schlachtfest
 Um geneigten Zuspruch bittet
H. Lehmann

Gasth. Meuschau
 Besitzer: L. Lippert
 Herrlicherer Ausflugsort in der Nähe Merseburgs.
ff. Mai-Bowle
 Div. Speisen und Getränke.
 Aufmerksamste Bedienung

Glauben Sie mir nicht
 bevor Sie meine Behauptungen geprüft haben. Ich will eine Atmosphäre des Vertrauens schaffen. Sie sollen die Gewissheit haben, daß die Pilowerte für Sie, für die Erhaltung und die Erneuerung Ihrer Schuhe forschten u. wirken. Ich gebe Ihnen Gelegenheit, selbst zu prüfen. Ich werde Sie über einfache Untersuchungs-Methoden unterrichten. Beachten Sie in Ihrem Interesse die folgenden Anzeigen. Inzwischen können Sie aber getrost **PILO** verwenden.
Pilo Normalkase immer noch 25 Pf.
 292

Mod. Wandorme
 elektr. Blagelstein
Karl Gutemann
 Halle a. S., Leipziger Str. 48/49.

Saalschloß
Halle
 15 000 qm große herrliche Parkanlagen im Zeichen des Frühlings. Eine Sehenswürdigkeit für jeden Besucher.
 Morgen Sonntag, 7 Uhr:
Morgenmusik
 11,30 Uhr:
Mittagsmusik
 Eintritt frei
 nachm. 3.30 Uhr, anlässlich des 50 jährigen Berufsjubiläums des Oberkellners Herrn Karl Scholle
gr. Militärkonzert
 Hallische Bergkapelle, Leitung: Hans Teichman
 4 Uhr
Tanz-Premiere
 im Park - 2 neue Tanzflächen im Freien.
Eintritt frei
BALL
 7 Uhr im großen Festsaal
 Jeden Donnerstag u. Sonnabend
Tanz-Tee

Kleine Preise für gute Stoffe

- Wash-Mousseline ca. 80 cm breit, moderne neue Muster m. 0,95, 0,78, 0,48
- Indantrenstoffe ca. 70-80 cm breit m. 1,35, 0,98, 0,68
- Zephir 70 cm breit, einfach und gestreift, Indantren m. 0,68, 0,38, 0,48
- Woll-Mousseline ca. 80 cm breit, letzte Neuheiten m. 3,25, 2,90, 2,75
- Wash-Kunstseide neue Muster m. 1,25, 0,95, 0,75
- Japon-Foulard reine Seide, neue Dessins m. 5,40, 5,50, 4,90
- Gepe-Georgette ca. 100 cm breit, K-Seide, aparte Neuheiten Meter 5,75
- Voll-Volle neue Druckmuster, ca. 100 cm breit m. 2,75, 1,95, 1,25

Brandt
 MERSEBURG

Gelbändige Erbsenz
 (bei Bewehr. 150 Mk. monat. Fußfuß) wird streblamen Herrn (Damen) durch Uebernahme der heiligen
Berkaufs-Auslieferungszentral.
 geboten. Besondere Branchenkenntnis nicht erforderl. Tätigk. von eigen. Wohnung aus. Ca. 600 Mk. Betriebskapital erforderlich. Nur solche Pers. die sich durch intensives Arbeiten eine gute Position und ein Monats Einkommen von 700 bis 1000 Mk. zu schaffen wünschen, wollen sich persönl. mit Papieren (Kapitalausweis) am Dienstag, d. 20. Mai zwischen 9 und 12 Uhr im „Müllers Hotel“ beim Herrn der Firma G. Götze, Berlin melden.
 Außerdem werden noch ca. 4 tägliche Verkaufsstellen eingeteilt.

Der zum Schultgut Schulporte gehörige diesjährige
Kirchyanhang
 soll Sonnabend, den 24. Mai d. J., 10 Uhr im Fischhaus zu Schulporte meistbietend versteigert werden. Die Versteigerungsbedingungen liegen im Büro der Aufsichtswaltung
 der Pauschschule zur Porte.

Das vornehme Horn-Harmonium
 Primärität mit cor gold. Med., 7, Mk. 180.- an. Anz. Mk. 30.- an. Monatsrate Mk. 10.- an.
Das vornehme Horn-Piano
 Anzahl. Mk. 200.- monatl. Mark 30.- bis März 50.-
 Verkauf an Private.
 Katalog unsonst.
 Kinderleicht ist das Spiel mit Horn-Apparat.
Max Horn, Piano- u. Harmoniumfabrik
 Eisenberg l. Thür.

Wir empfehlen

Vor der Reise.
 die Benutzung unserer Tresorfächer und Silberkammer zur Verwahrung von Wertsachen gegen Einbruch und Feuer

Für die Reise..
 die Ausstellung von Kreditbriefen, Eröffnung von Akkreditiven, Besorgung fremder Geldsorten

Nach der Reise
 die Errichtung eines Kontos zur Schaffung eines Fonds für die nächstjährige Reise

Vereinigung der Merseburger Banken und Sparkassen:
 Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt - Commerz- und Privat-Bank - Hallescher Bankverein von Kulisch, Kaempff & Co. - Kreissparkasse - Merseburger Vereinsbank e. G. m. b. H. - Friedrich Schultze - Stadtparkasse

Alles von der Visitenkarte bis zum Prachtband liefert in bester Ausführung, prompt und zuverlässig zu angemessenen Preisen

Gasthaus Köffen
 Angenehmer Wiesenweg von der Burgliebenauer Straße. Schönster Ausflugsort (Eingang zur Aue). ff. Speisen und Getränke. Würzburger u. Bodenheimer Biere

Merseburger Druck- u. Verlagsanstalt
 G. m. b. H.
 Merseburger Tageblatt (Kreisblatt)

Schützenfest
 mit Volksbelustigungen
 Sonntag, den 18. Mai in Göhlitzsch

INSERIERE
 in dem Blatt, das die kaufkräftigsten Leser hat.

Montag, den 19. Mai
 Abfahrt von der Linde mit Autobus 13.40 Uhr nach Lützen.
Verein der Gastwirte

Blobels Restaurant
 Annenstraße = Ecke Friedrichstraße
 Gutbürgerl. Lokal. Auschank vorzüglichster hiesiger ff. Biere. Jeden Donnerstag Schiachtfest. Fernruf Nr. 797.

Roland Große Sixtistr.
 Täglich Künstler-Konzert: Humoristische Einlagen: Sonntag von 11 bis 1 Uhr
 F. S. S. C. C. O. P. P. E. - K. O. N. Z. E. R. T.